

A large, stylized graphic of the letters 'Q1' in a dark blue color, serving as a background for the main title. The 'Q' has a thick, rounded shape with a small tail at the bottom, and the '1' is a simple, bold vertical bar.

1. QUARTAL 2012 FRESENIUS MEDICAL CARE

1. QUARTAL 2012

ÜBERBLICK

s. 3

ZWISCHENLAGEBERICHT

- Finanz- und Ertragslage s. 7
- Liquidität und Mittelherkunft s. 19
- Vermögenslage s. 24
- Ausblick s. 25
- Nachtragsbericht s. 25

KONZERNABSCHLUSS

- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung s. 26
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung s. 27
- Konzernbilanz s. 28
- Konzern-Kapitalfluss-Rechnung s. 30
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung s. 32
- Anmerkungen zum Konzernabschluss s. 34

CORPORATE GOVERNANCE

s. 57

KALENDER

s. 58

KONTAKTE

s. 59

ÜBERBLICK

1. Quartal 2012

KENNZAHLEN FÜR DAS ERSTE QUARTAL 2012

Tabelle 1

Umsatz	\$ 3.249 M	+9%
Operatives Ergebnis (EBIT)	\$ 503 M	+13%
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt)	\$ 370 M	+68%
Gewinn je Aktie	\$ 1,22	+67%
Um einen sonstigen Beteiligungsertrag bereinigte Zahlen:		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt)	\$ 244 M	+10%
Gewinn je Aktie	\$ 0,80	+10%

UMSATZ

Der **Gesamtumsatz** hat sich im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9% auf 3,249 MRD US\$ erhöht (10% währungsbereinigt). Das organische Umsatzwachstum belief sich weltweit auf 3%. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg im ersten Quartal 2012 um 11% auf 2,478 MRD US\$ (12% währungsbereinigt). Der Umsatz mit Dialyseprodukten erhöhte sich um 3% auf 771 MIO US\$ (5% währungsbereinigt).

In **Nordamerika** steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 9% auf 2,105 MRD US\$. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen wuchs um 11% auf 1,918 MRD US\$, das organische Behandlungswachstum lag bei 3%. Die durchschnittliche Vergütung pro Behandlung in den USA lag im ersten Quartal 2012 bei 353 US\$ gegenüber 348 US\$ im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz mit Dialyseprodukten sank um 4% auf 187 MIO US\$ aufgrund reduzierter Absatzpreise für Dialysemedikamente.

Außerhalb Nordamerikas (Segment „International“) steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 8% auf 1,136 MRD US\$. Währungsbereinigt bedeutet dies einen Umsatzanstieg von 12%. Das organische Wachstum lag bei 6%. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg um 11% (16% währungsbereinigt) auf 560 MIO US\$. Der Umsatz mit Dialyseprodukten nahm um 4% auf 576 MIO US\$ zu (8% währungsbereinigt), vor allem bedingt durch Umsatzsteigerungen bei Dialysegeräten.

ERTRAG

Das **operative Ergebnis (EBIT)** von Fresenius Medical Care wuchs im ersten Quartal 2012 um 13% auf 503 MIO US\$ verglichen mit 445 MIO US\$ im ersten Quartal 2011. Damit lag die operative Marge (EBIT-Marge) im ersten Quartal 2012 bei 15,5% im Vergleich zu 14,9% im Vorjahreszeitraum.

1. Quartal 2012
Überblick

In Nordamerika stieg die operative Marge von 16,2% im ersten Quartal 2011 auf 16,5% im ersten Quartal 2012. Positiv wirkten sich hier vor allem die Erhöhung der Vergütungssätze des US-Gesundheitsfürsorgeprogramms Medicare und die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäfts aus. Die durchschnittlichen Kosten pro Behandlung in den USA lagen im ersten Quartal 2012 bei 286 US\$ gegenüber 288 US\$ im Vorjahreszeitraum.

Im Segment „International“ stieg die operative Marge von 16,2% auf 17,2%. Zu dieser positiven Entwicklung trugen vor allem günstige Währungseffekte bei.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im ersten Quartal 2012 auf 99 MIO US\$ nach 72 MIO US\$ im ersten Quartal des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vornehmlich auf das gestiegene Niveau der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, das sich aus der Platzierung mehrerer Anleihen im Verlauf der Geschäftsjahre 2011 und 2012 ergeben hat.

Das **Konzernergebnis** (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) erhöhte sich im ersten Quartal 2012 um 68% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 370 MIO US\$. Darin enthalten ist ein steuerfreier sonstiger Beteiligungsertrag in Höhe von 127 MIO US\$ aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., einschließlich des 51%-Anteils an Renal Advantage Partners, LLC (RAI). Der 49%-Anteil an RAI, den Fresenius Medical Care bereits zuvor hielt, wurde zum Zeitpunkt der vollständigen Übernahme des Unternehmens zum vorläufigen Marktwert (Fair Value) bewertet. Bereinigt wuchs das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis um 10% auf 244 MIO US\$.

Die **Ertragsteuern** lagen im ersten Quartal 2012 bei 137 MIO US\$ gegenüber 124 MIO US\$ im ersten Quartal 2011. Dies entspricht einer effektiven **Steuerquote** von 25,8% nach 33,3% im Vorjahreszeitraum, bedingt durch den positiven steuerfreien Beteiligungsertrag. Bereinigt lag die effektive **Steuerquote** bei 33,9%.

Der **Gewinn je Aktie (EPS)** stieg im ersten Quartal 2012 um 67% auf 1,22 US\$ pro Stammaktie verglichen mit dem Vorjahreszeitraum. Bereinigt um den steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrag erhöhte sich der **Gewinn je Aktie (EPS)** um 10% auf 0,80 US\$ pro Stammaktie. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien betrug im ersten Quartal 2012 rund 304,2 MIO nach 302,3 MIO im Vorjahresquartal. Der Anstieg der Zahl ausstehender Aktien resultiert aus der Ausübung von Aktienoptionen in den vergangenen zwölf Monaten.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** erhöhte sich im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 174% auf 481 MIO US\$. Dies entspricht rund 14,8% des Umsatzes. Der Cash Flow wurde durch eine vorteilhafte Entwicklung der Forderungslaufzeiten, durch einen niedrigeren Vorratsbestand sowie gesunkene Ertragssteuerzahlungen positiv beeinflusst.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 122 MIO US\$. Der **Free Cash Flow vor Akquisitionen** betrug 359 MIO US\$ verglichen mit 62 MIO US\$ im ersten Quartal 2011. Für **Akquisitionen und den Erwerb langfristiger Finanzanlagen abzüglich Desinvestitionen** gab Fresenius Medical Care insgesamt 1.526 MIO US\$ aus. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen, Erwerb langfristiger Finanzanlagen und Desinvestitionen** betrug –1.167 MIO US\$ nach –277 MIO US\$ im ersten Quartal des Vorjahres.

1. Quartal 2012
Überblick

PATIENTEN – KLINIKEN – BEHANDLUNGEN

Zum 31. März 2012 versorgte Fresenius Medical Care weltweit 253.041 **Dialysepatienten**, 17% mehr als im Vorjahr. In Nordamerika erhöhte sich die Zahl der Patienten um 17% auf 161.656. Unter Berücksichtigung der 21 von Fresenius Medical Care Nordamerika über einen Managementvertrag geführten Dialysekliniken belief sich die Zahl der Patienten auf 163.261. In den Regionen außerhalb Nordamerikas (Segment „International“) stieg die Zahl der Patienten um 16% auf 91.385.

Zum Ende des ersten Quartals 2012 betrieb das Unternehmen 3.119 eigene **Dialysekliniken** weltweit, ein Zuwachs von 13% gegenüber dem Vorjahr, davon 2.053 in Nordamerika (2.074 inklusive der von Fresenius Medical Care über einen Managementvertrag geführten Dialysekliniken) und 1.066 außerhalb Nordamerikas. Dies entspricht einem Anstieg von jeweils 13% in Nordamerika und außerhalb Nordamerikas.

Die Zahl der von Fresenius Medical Care weltweit durchgeführten **Dialysebehandlungen** stieg im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahr um 13% auf circa 9,21 MIO. Davon entfielen 5,75 MIO (+10%) auf Nordamerika und 3,47 MIO (+18%) auf das Segment „International“.

MITARBEITER

Zum 31. März 2012 beschäftigte Fresenius Medical Care 82.979 Mitarbeiter (durchschnittlich Vollzeitbeschäftigte; 31. Dezember 2011: 79.159). Die Zunahme um mehr als 3.800 Mitarbeiter resultiert aus dem Wachstum des Unternehmens in allen Geschäftsbereichen und aus Akquisitionen wie etwa der Übernahme von Liberty Dialysis Holdings, Inc.

VERSCHULDUNGSGRAD (DEBT/EBITDA-RATIO)

Der Verschuldungsgrad (Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) stieg von 2,55 zum Ende des ersten Quartals 2011 auf 2,96 zum Ende des ersten Quartals 2012. Der Verschuldungsgrad zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 lag bei 2,69.

RATING

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im Februar das Unternehmensrating für Fresenius Medical Care von ‚BB‘ auf ‚BB+‘ erhöht. Auch das Rating der vorrangigen unbesicherten Anleihen von Fresenius Medical Care wurde von ‚BB‘ auf ‚BB+‘ erhöht. Das Rating ‚BBB-‘ der vorrangigen Kreditlinien von Fresenius Medical Care wurde bestätigt. Alle Ratings wurden mit einem stabilen Ausblick versehen. Das Rating von Moody's liegt weiterhin bei ‚Ba1‘ mit „stabilem“ Ausblick und Fitch stuft das Unternehmensrating für Fresenius Medical Care mit ‚BB+‘ und einem „stabilen“ Ausblick ein. Weitere Informationen zum Rating, zum Fälligkeitsprofil und zu den Finanzierungsinstrumenten von Fresenius Medical Care finden Sie auf unserer Internetseite unter www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations / Credit Relations.

1. Quartal 2012
Überblick

FRESENIUS MEDICAL CARE GIBT VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND BEKANNT

Am 9. März 2012 hat Fresenius Medical Care eine personelle Veränderung im Vorstand bekannt gegeben. Zum 1. Januar 2013 wird Rice Powell von Dr. Ben Lipps die Position des Vorstandsvorsitzenden von Fresenius Medical Care übernehmen. Mit der Ernennung von Rice Powell sichert Fresenius Medical Care Kontinuität an der Unternehmensspitze. Im Jahr 1999 wurde Dr. Ben Lipps zum Vorstandsvorsitzenden von Fresenius Medical Care bestellt. In Würdigung seiner außergewöhnlichen Leistungen und herausragenden Erfahrung wurde Dr. Ben Lipps zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care Management AG zum 1. Januar 2013 ernannt.

FRESENIUS MEDICAL CARE SCHLIESST ÜBERNAHME VON LIBERTY DIALYSIS HOLDINGS AB

Am 28. Februar 2012 hat Fresenius Medical Care Nordamerika die Übernahme von Liberty Dialysis Holdings, Inc., der Holdinggesellschaft der beiden us-Unternehmen Liberty Dialysis und Renal Advantage, nach Zustimmung durch die us-amerikanische Kartellbehörde FTC abgeschlossen. Gemäß einer Auflage der zuständigen Kartellbehörden hat Fresenius Medical Care in den USA 44 Dialysekliniken an Dialysis Newco, Inc. (DSI Renal) verkauft. Mit der Übernahme, die jährlich etwa 700 Mio US\$ zum Umsatz beitragen soll, erweitert Fresenius Medical Care sein Kliniknetz per saldo um 201 Dialysekliniken. Abzüglich des Veräußerungserlöses für diese Dialysekliniken wird der Kaufpreis rund 1,5 MRD US\$ betragen.

UMSATZ- UND ERGEBNISAUSBLICK FÜR GESCHÄFTSJAHR 2012 BESTÄTIGT

Für das Geschäftsjahr 2012 bestätigt Fresenius Medical Care seinen Umsatz- und Ergebnisausblick.

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2012 einen **Umsatz** von rund 14 MRD US\$.

Das **Konzernergebnis** soll im Geschäftsjahr 2012 auf rund 1,3 MRD US\$ steigen. Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis soll – bereinigt um den positiven Bewertungseffekt in Höhe von 127 Mio US\$ im ersten Quartal 2012 – auf rund 1,14 MRD US\$ steigen.

Für **Investitionen** sind im laufenden Geschäftsjahr rund 700 Mio US\$ vorgesehen, für **Akquisitionen** rund 1,8 MRD US\$. Der **Verschuldungsgrad** (Debt/EBITDA-Verhältnis) soll sich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf einem Niveau von unter 3,0 bewegen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

1. Quartal 2012

FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Entwicklung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (FMC AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) sollte in Verbindung mit dem ungeprüften Konzernabschluss der Gesellschaft und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl die Gesellschaft davon überzeugt ist, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die die Gesellschaft nach bestem Wissen getroffen hat. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen und auch negativer ausfallen können als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher kann die Gesellschaft keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind zukünftige Ergebnisse der Gesellschaft, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für die Leistung der Gesellschaft in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- ▶ Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für das gesamte Produkt- und Dienstleistungsangebot der Gesellschaft, einschließlich des ausgeweiteten Medicare-Erstattungssystems für Dialysedienstleistungen in den USA;
- ▶ Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- ▶ das Ergebnis laufender staatlicher Ermittlungen;
- ▶ der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;
- ▶ die Auswirkungen von kürzlich beschlossenen und möglichen Gesundheitsreformen;
- ▶ Produkthaftungsrisiken;
- ▶ das Ergebnis wesentlicher laufender Rechtsstreitigkeiten;
- ▶ Risiken aus der Integration von Akquisitionen und die Abhängigkeit der Gesellschaft von weiteren Akquisitionen;
- ▶ die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- ▶ die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit pharmazeutischen Produkten der Gesellschaft konkurrieren;
- ▶ Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten und
- ▶ die finanzielle Stabilität und Liquidität unserer staatlichen und privaten Versicherungsträger.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im folgenden Abschnitt und in Anmerkung 11 im Anhang des ungeprüften Konzernabschlusses der Gesellschaft sowie im Kapitel 2.8 „Risiko- und Chancenbericht“ im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 beschrieben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen der regelmäßig veröffentlichten Berichte der Gesellschaft dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die die Gesellschaft oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Operative Entwicklung“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Betreffend die Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze — siehe Kapitel 4.1 „Darstellung und Analyse – Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011.

Überblick

Das Geschäft der Gesellschaft besteht vorwiegend aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen sowie aus der Produktion und dem Vertrieb von Produkten und Geräten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. In den USA bietet die Gesellschaft zusätzlich stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an. Die Gesellschaft schätzt, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten und -geräten einen weltweiten Markt von etwa 75 MRD US\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Wachstum von währungsbereinigt etwa 4% darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die alternde Bevölkerung und die steigende Lebenserwartung, den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen, ein steigendes Aufkommen und die verbesserte Behandlung von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem terminalen Nierenversagen vorangehen, sowie eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, verursacht. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum der Umsätze ist die Fähigkeit der Gesellschaft, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist. Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen das Geschäft der Gesellschaft erheblich. In der Vergangenheit erlebte die Gesellschaft im Allgemeinen stabile Erstattungen für ihre Dialysebehandlungen und sie erwartet diese nach der Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) mit Anpassungen, aufgrund von Fall-Zusammensetzungen in den USA, auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Ein Großteil der Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie Medicare in den USA bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der Erstattungssätze in der Vergangenheit begrenzt. Die Fähigkeit der Gesellschaft, die Preise für ihre Dienstleistungen zu beeinflussen, ist beschränkt.

Mit der Einführung des „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008“-Gesetzes (MIPPA) in 2008 hat der Kongress die Entwicklung eines erweiterten Pauschalvergütungssystems bei terminaler Niereninsuffizienz vorgeschrieben, das für ab dem 1. Januar 2011 erbrachte Dienstleistungen gültig ist. Am 26. Juli 2010 haben die Centers of Medicare and Medicaid Services (CMS) endgültige Vorschriften veröffentlicht, mit denen nach den Maßgaben des MIPPA ein Pauschalvergütungssystem (PVS) für Dialysezentren für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz eingeführt wird. Mit dem PVS nehmen die CMS die Erstattungen an die Dialysezentren mit einer Zahlung pro Dialysebehandlung vor, und damit auch für (i) alle Produkte

*1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht*

und Dienstleistungen, die im früheren Erstattungssatz enthalten waren, (ii) oral zu verabreichende Vitamin D Präparate und oral zu verabreichendes Levocarnitin (ein Aminosäurederivat) sowie alle in der Vergangenheit nach Part B des Medicare-Programms separat erstatteten und an Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verabreichten blutbildungsanregenden Substanzen sowie sonstigen Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen), (iii) die meisten diagnostischen Labortests und (iv) bestimmte sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Patienten erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Produkte. Medikamente zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, werden im Rahmen des PVS ab Januar 2014 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysezentren für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird. Der PVS Basis-Erstattungssatz war anfänglich auf 229,63 US\$ je Dialysebehandlung festgelegt. Dieser Basis-Erstattungssatz war aufgrund der Fall-Zusammensetzung Anpassungen unterworfen, die Merkmale der einzelnen Patienten (z. B. Alter, Größe der Körperoberfläche, Körpermassenzahl, Länge der Dialysebehandlung) sowie Begleiterkrankungen widerspiegeln. Außerdem werden Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken, (iii) der Durchführung von Heimdialyses Schulungen und (iv) Lohn- und Lohnnebenkosten in der Region, in der der Dienstleister angesiedelt ist, vorgenommen.

Das PVS wird phasenweise über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, so dass die Implementierung für alle Dialysezentren zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Dienstleister mussten sich jedoch im November 2010 zwischen einer vollen Umstellung auf das neue System ab Januar 2011 und einer Teilnahme an der phasenweisen Einführung entscheiden. Die CMS hatten die Basis-Zahlungen für 2011 um 3,1% je Klinik nach unten angepasst, um einen budgetneutralen Übergang zu gewährleisten (Transition-Adjuster). Diese Anpassung basierte auf der Annahme der CMS, dass sich 2011 nur 43% der Kliniken vollständig für das PVS entscheiden würden. Im April 2011 haben die CMS den Transition-Adjuster jedoch aufgrund der Anzahl der Kliniken, die sich tatsächlich für eine volle Umstellung auf das PVS entschieden hatten, für den Rest des Jahres 2011 auf null Prozent herabgesetzt. Auch für 2012 haben die CMS einen Transition-Adjuster von null Prozent beibehalten.

Ab 2012 wird die PVS-Vergütung jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst. Am 10. November 2011 haben die CMS endgültige Vorschriften veröffentlicht, die den PVS-Erstattungssatz für 2012 abschließend festlegen. Mit diesen Vorschriften haben die CMS die produktivitätsbereinigte Anpassung des Warenkorbs auf 2,1% festgesetzt. Sie ergibt sich aus einer Anpassung des Warenkorbs in Höhe von 3,0% abzüglich eines Produktivitätsfaktors von 0,9%. Des Weiteren haben die CMS den auf Basis des Lohnkostenindex angepassten budgetneutralen Basis-Erstattungssatz für 2012 auf 234,81 US\$ je Dialysebehandlung festgesetzt.

Das Qualitätsanreizprogramm (QAP) des PVS, bei dem der Fokus anfänglich auf den Bereichen Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz liegt, wirkt sich seit dem 1. Januar 2012 auf die Zahlungen aus. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2% gekürzt. Die Qualitätsstandards wurden auf der Grundlage des Jahres 2010, als erstem Leistungszeitraum, ermittelt. In den endgültigen Vorschriften vom November 2011 haben die CMS die Qualitätsmaßstäbe für das Zahlungsjahr 2013 festgelegt, bei denen der Fokus wiederum auf den Bereichen Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz liegt. Die Maßstäbe für 2013 werden auf der Grundlage der Leistung im Jahre 2011 ermittelt. Für 2014 haben die CMS die folgenden vier weiteren Maßstäbe zur Messung der Qualität der Versorgung von Dialysepatienten beschlossen: (i) vorwiegende Verbreitung von Kathetern und arteriovenösen (AV) Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Centers for Disease Control and Prevention, (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von Phosphor- und Kalziumwerten.

*1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht*

Für Erläuterungen der Auswirkung des pvs und die vorstehend beschriebene geplante Umsetzung auf das Geschäft der Gesellschaft vgl. das Kapitel 4.3 „Operative Entwicklung“ in unserem Geschäftsbericht.

Das „Patient Protection and Affordable Care Act-Gesetz“ wurde in den USA am 23. März 2010 verabschiedet und danach vom „Health Care and Educational Affordability Reconciliation Act-Gesetz“ geändert (geändertes Gesetz im Folgenden ACA). Das ACA führt zu weitreichenden Reformen des Gesundheitssystems, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer ab 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) einer Umsatzsteuer in Höhe von 2,3% auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicare-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z. B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Verwaltungskosten und Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen. Aus dem ACA ergeben sich keine Änderungen der Dialyse-Erstattungsvorschriften des MIPPA. Die im ACA enthaltene Umsatzsteuer auf medizinische Geräte, die Erhöhungen der Medicaid-Rabatte für Medikamente und die jährliche Abgabe der pharmazeutischen Industrie werden sich negativ auf das Ergebnis und den Cash Flow des Produktgeschäftes der Gesellschaft auswirken. Die Gesellschaft erwartet, dass sich möglicherweise beide Vorschriften, die des ACA und des CMS, zur integrierten Gesundheitsversorgung und zum Verbraucherschutz bei privaten Versicherungen langfristig leicht positiv auswirken werden.

Am 2. August 2011 wurde das „U.S. Budget Control Act of 2011-Gesetz“ (Budget Control Act-Gesetz) verabschiedet, durch das die Schuldenobergrenze der Vereinigten Staaten erhöht und eine Reihe von Maßnahmen zum Defizitabbau eingeleitet wurden. Des Weiteren hat das Budget Control Act-Gesetz einen gemeinsamen parlamentarischen Ausschuss des Kongresses zum Defizitabbau geschaffen, dem zwölf Mitglieder angehören. Seine Aufgabe ist es, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite weitere Maßnahmen vorzuschlagen, mit denen das Defizit über zehn Jahre um mindestens weitere 1,5 B10 US\$ gesenkt werden kann. Diese Maßnahmen könnten auch Kürzungen bei Medicare und Medicaid beinhalten. Der gemeinsame Ausschuss des Kongresses hat jedoch bis zum 23. November 2011, dem im Budget Control Act-Gesetz festgeschriebenen Termin, dem Kongress keine solchen Vorschläge unterbreitet. Daher werden, sofern der Kongress keine anderweitigen Maßnahmen ergreift, am 2. Januar 2013 automatische pauschale Ausgabenkürzungen von 1,2 B10 US\$ in allen Bereichen, verteilt über neun Haushaltsjahre (Haushaltsjahre 2013-2021), ausgelöst. Der Präsident hat sein Veto gegen jedes Gesetz angekündigt, das die automatischen Haushaltskürzungen ohne Vorliegen einer von beiden Parteien getragenen Lösung zum Defizitabbau aufhebt. Medicare-Vergütungen an Dienstleister und Lieferanten würden den ausgelösten Kürzungen unterliegen, die jedoch auf maximal 2% pro Jahr begrenzt wären. Etwaige derartige Kürzungen wären unabhängig von den Mechanismen zur jährlichen Inflationsanpassung wie beispielsweise der Warenkorb Anpassung nach dem pvs.

Die Pläne der Gesellschaft, die Auswirkungen des pvs und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen zu begrenzen, umfassen zwei Maßnahmen. Erstens arbeitet die Gesellschaft mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt die Gesellschaft mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn, zur Steigerung des Anteils der Heimdialysepatienten und zur Generierung von weiteren Kosteneinsparungen in ihren Kliniken ein.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Dienstleistungsgeschäft der Gesellschaft sowie auch auf ihr Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Produkten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf das Geschäft und die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Mit Wirkung zum 15. Februar 2011 hat die US-Veteranenbehörde (Department of Veterans Affairs – VA) Regelungen erlassen, die die Erstattungssätze für nicht auf Verträgen basierende Dialyседienstleistungen auf die Medicare-Erstattungssätze absenken. Aufgrund der Verabschiedung dieser neuen Regelungen hatte die Gesellschaft Schwankungen in ihren Gesamt-VA-Erstattungssätzen sowohl für auf Verträgen basierende als auch für nicht auf Verträgen basierende Dienstleistungen sowie bei der Anzahl der in den Kliniken der Gesellschaft behandelten VA-Patienten zu verzeichnen, und erwartet solche Schwankungen auch in der Zukunft.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist regional organisiert und in drei operative Segmente gegliedert: „Nordamerika“, „International“ und „Asien-Pazifik“. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik für Berichtszwecke zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die vertriebenen Produkte, die Art der Patientenstrukturen, die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Segments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Segments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der operativen Segmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (U.S. GAAP) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Der Vorstand beurteilt die Segmente anhand einer Zielgröße, die so gewählt ist, dass sie alle Aufwendungen und Erträge beinhaltet, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen.

Das operative Ergebnis ist aus Sicht des Vorstands der Gesellschaft der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Die Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt. Daher sind Zinsaufwendungen für die Finanzierung keine Zielgröße für die Segmente. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente. Die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen aus bestimmten Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. bestehen, werden ebenfalls nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft auch hier um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Seit dem 1. Januar 2011 erfolgt die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf durch zentral gesteuerte weltweite Produktionsaktivitäten, die die Voraussetzungen für den Ausweis als Segment nicht erfüllen. Die Lieferung der Produkte an die Segmente erfolgt dabei zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsätze aus der Lieferung der Produkte an die operativen Segmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsätze sind in der Spalte „Konzern“ enthalten — siehe Anmerkung 13. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Segmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsätze sowie manche Beteiligungen und immateriellen Vermögenswerte nicht den Segmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, sondern in der folgenden Darstellung der operativen Entwicklung des Konzerns erläutert.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Operative Entwicklungen

Die folgende Tabelle fasst den finanziellen Erfolg und ausgewählte operative Entwicklungen der Gesellschaft nach wesentlichen Geschäftssegmenten für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsätze zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien. Die Informationen sind nach dem Managementansatz aufbereitet, d. h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der das Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

SEGMENTDATEN		
Tabelle 2		
in MIO US\$		
	1. Quartal	
	2012	2011
Umsatzerlöse		
Nordamerika	2.108	1.927
International	1.136	1.055
Zentralbereiche	8	4
► GESAMT	3.252	2.986
Umsätze zwischen den Segmenten		
Nordamerika	3	2
International	–	–
► GESAMT	3	2
Umsatzerlöse mit Dritten		
Nordamerika	2.105	1.925
International	1.136	1.055
Zentralbereiche	8	4
► GESAMT	3.249	2.984
Abschreibungen		
Nordamerika	72	68
International	43	41
Zentralbereiche	28	27
► GESAMT	143	136
Operatives Ergebnis (EBIT)		
Nordamerika	348	312
International	195	171
Zentralbereiche	(40)	(38)
► GESAMT	503	445
Sonstiger Beteiligungsertrag	127	–
Zinserträge	20	10
Zinsaufwendungen	(119)	(82)
Ertragsteuern	(137)	(124)
Ergebnis nach Ertragsteuern	394	249
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(24)	(28)
► KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	370	221

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

1. Quartal 2012 im Vergleich zum 1. Quartal 2011.

Konzernabschluss

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Tabelle 3

	1. Quartal		Veränderung	
	2012	2011	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	9.212.646	8.174.842	13%	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,8	4,3	–	–
Umsatz in MIO US\$	3.249	2.984	9%	10%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	32,9	31,8	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	17,0	16,2	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) in MIO US\$	370	221	68%	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Die Behandlungen stiegen im 1. Quartal 2012 gegenüber dem 1. Quartal 2011 um 13% an. Hierzu trugen Akquisitionen (8%), das organische Behandlungswachstum (4%) und der Anstieg der Behandlungstage (1%) bei.

Am 31. März 2012 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft (ohne von der Gesellschaft geleitete, aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA) 3.119 Kliniken im Vergleich zu 2.769 Kliniken am 31. März 2011. Im 1. Quartal 2012 übernahm die Gesellschaft 232 Kliniken (abzüglich der im Rahmen der Liberty Akquisition veräußerten Kliniken), eröffnete 12 Kliniken und schloss oder verkaufte 23 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die die Gesellschaft besitzt, betreibt oder leitet (ohne von der Gesellschaft geleitete, aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA), stieg um 17% von 216.942 am 31. März 2011 auf 253.041 am 31. März 2012. Einschließlich der 21 Kliniken, die die Gesellschaft in den USA leitet, aber nicht konsolidiert, betrug die Gesamtanzahl der Patienten 254.646.

Die Umsätze stiegen um 9% (10% zu konstanten Wechselkursen) im 1. Quartal 2012 gegenüber dem 1. Quartal 2011. Der Anstieg beruht auf einem Umsatzwachstum sowohl aus Dialyседienstleistungen als auch aus Dialyseprodukten.

Der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 11% (12% zu konstanten Wechselkursen) von 2.233 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 2.478 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen von 9%, ein organisches Behandlungswachstum von 4% und einen zusätzlichen Behandlungstag (1%) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Erlöse je Behandlung (2%) und negativen Effekt durch Wechselkursänderungen von 1% ausgeglichen.

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg um 3% (5% zu konstanten Wechselkursen) von 751 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 771 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Die Erhöhung ist auf gestiegene Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Geräten und Produkten für die Akutdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Umsätze mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge ergab sich hauptsächlich aus einem Anstieg der Bruttoergebnismarge in Nordamerika. Der Anstieg in Nordamerika beruht auf höheren Durchschnittserlösen je Behandlung bei Medicare und auf Erweiterungen des Serviceangebots sowie auf den Auswirkungen der Liberty-Akquisition. Dem standen zum Teil höhere Personalkosten gegenüber.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 484 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 553 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. In Prozent vom Umsatz stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,2% im 1. Quartal 2011 auf 17,0% im 1. Quartal 2012. Dies ist auf einen Anstieg im Segment Nordamerika zurückzuführen, der teilweise durch einen Rückgang im Segment International ausgeglichen wurde. Der Anstieg in Nordamerika resultierte im Wesentlichen aus höheren Personalkosten und den nachstehend beschriebenen Einmalkosten im Zusammenhang mit der Liberty Akquisition. Der Rückgang im Segment International ist auf Kursgewinne, verminderte Akquisitionsnebenkosten und Wachstum in Asien, vor allem in China, zurückzuführen. Dem standen zum Teil höhere Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber.

Der Gewinn aus Klinikverkäufen lag bei 9 MIO US\$ als Folge der Veräußerung von 15 zur Gesellschaft gehörenden Kliniken. Der Verkauf der Kliniken war eine Bedingung für die regulatorische Genehmigung der Liberty Akquisition am 31. März 2012. Der Effekt des Gewinns gleicht teilweise die vorstehend beschriebenen Kosten im Rahmen der Liberty Akquisition aus.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von 26 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 29 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. In Prozent vom Umsatz blieben die Forschungs- und Entwicklungskosten unverändert bei 0,9%.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen sank von 8 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 5 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das niedrigere Ergebnis der Vifor-Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., (VFMCRP), einem Gemeinschaftsunternehmen für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis erhöhte sich von 445 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 503 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. In Prozent vom Umsatz (operative Marge) stieg es von 14,9% im 1. Quartal 2011 auf 15,5% im 1. Quartal 2012, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Bruttoergebnismarge und des Gewinns aus Klinikverkäufen. Dies wurde teilweise durch den oben beschriebenen Anstieg der Vertriebskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz und das ebenfalls oben beschriebene niedrigere Ergebnis assoziierter Unternehmen ausgeglichen.

Der steuerfreie sonstige Beteiligungsertrag in Höhe von 127 MIO US\$ geht auf die Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc. (LD Holdings), den Eigentümer von Liberty Dialysis und den Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51% an der Renal Advantage Partners, LLC (die Liberty Akquisition) zurück. Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses zum 31. März 2012 ist unvollständig, sodass die vorläufigen Beträge, einschließlich des sonstigen Beteiligungsertrags, künftigen Anpassungen unterliegen können. Die Akquisition im Verbund mit den bereits gehaltenen Minderheitsanteilen in Höhe von 49% am Kapital der Renal Advantage Partners, LLC stellt einen Unternehmenserwerb dar. Daher werden die bereits gehaltenen Anteile anderer Gesellschafter zu ihren Marktwerten bewertet, woraus sich der steuerfreie sonstige Beteiligungsertrag ergab. Mit der Akquisition erwarb die Gesellschaft 263 Kliniken. Um die kartellrechtbehördliche Zustimmung zu erhalten, ist die Gesellschaft verpflichtet, 62 Kliniken zu veräußern. Die Gesellschaft veräußerte im 1. Quartal 2012 49 Kliniken, davon waren 34 durch die Gesellschaft erworbene Kliniken, 15 zu der Gesellschaft gehörende Kliniken. Die 13 verbleibenden zum Verkauf bestimmten Kliniken werden im 2. Quartal 2012 veräußert.

*1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht*

Der Zinsaufwand stieg um 45% von 82 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 119 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2012, hauptsächlich aufgrund eines höheren Schuldenniveaus.

Die Ertragsteuern erhöhten sich von 124 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 137 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Der effektive Steuersatz sank von 33,3% im 1. Quartal 2011 auf 25,8% im 1. Quartal 2012 als Ergebnis eines steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrags im 1. Quartal 2012.

Das Ergebnis, das im 1. Quartal 2012 auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt, erhöhte sich von 221 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2011 auf 370 MIO US\$. Der Anstieg ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Die Gesellschaft beschäftigte zum 31. März 2012 82.979 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 74.844 Personen zum 31. März 2011, ein Anstieg von 10,9%, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum der Geschäftsbereiche der Gesellschaft und Akquisitionen resultiert.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Segment Nordamerika

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT NORDAMERIKA

Tabelle 4

	1. Quartal		Veränderung
	2012	2011	
Anzahl der Behandlungen	5.745.986	5.241.652	10%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,4	3,7	–
Umsatz in MIO US\$	2.105	1.925	9%
Abschreibungen in MIO US\$	72	68	6%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	348	312	11%
Operative Marge in %	16,5	16,2	–

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 1. Quartal 2012 um 10% gegenüber dem 1. Quartal 2011, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen von 5%, des organischen Behandlungswachstums von 3% und einem Anstieg der Behandlungstage (2%). Zum 31. März 2012 wurden 161.656 Patienten (17% mehr als zum 31. März 2011) in den 2.053 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment Nordamerika besitzt oder betreibt, verglichen mit 138.392 behandelten Patienten in 1.823 Kliniken zum 31. März 2011. Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika betrug, vor Abzug der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen, im 1. Quartal 2012 345 US\$ und 340 US\$ im 1. Quartal 2011. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 353 US\$ im 1. Quartal 2012 im Vergleich zu 348 US\$ im 1. Quartal 2011. Der Anstieg der Durchschnittserlöse je Behandlung, der im 1. Quartal 2012 zu beobachten war, wurde durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst. Zu diesen Faktoren zählten der Anstieg der Medicare Erstattungssätze durch die Abschaffung des Transition-Adjusters und die Anpassung der Erstattungssätze, die im Januar 2012 wirksam wurde. Zusätzlich stieg der Erstattungssatz aufgrund der Weiterentwicklung des ausgeweiteten Serviceangebots der Gesellschaft und des leichten Anstiegs der Erstattungssätze für Privatversicherte. Dieser Anstieg wurde teilweise durch den Rückgang der Erstattungssätze ausgeglichen, die der Veterans Administration in Rechnung gestellt werden, sowie durch die Auswirkung der geänderten Vorgaben im Anämiemanagement auf nicht pauschalisierte Erstattungen durch private Versicherer.

Der Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich im 1. Quartal 2012 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2011 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze mit Dialyседienstleistungen um 11% von 1.730 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 1.918 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsätze mit Dialyseprodukten um 4% von 195 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 187 MIO US\$ im 1. Quartal 2012 ausgeglichen.

Der Anstieg der Netto-Umsätze aus Dialyседienstleistungen wurde von einem Beitrag aus Akquisitionen (8%), einem organischen Behandlungswachstum (3%) und einem Anstieg der Behandlungstage (1%) getragen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Erlöse je Behandlung (1%) ausgeglichen.

Der Umsatzrückgang aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten war hauptsächlich auf einen Rückgang der Umsätze von Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen zurückzuführen.

*1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht*

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 312 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 348 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Die operative Marge stieg von 16,2% im 1. Quartal 2011 auf 16,5% im 1. Quartal 2012, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Medicare Erstattungssätze und der Weiterentwicklung des ausgeweiteten Serviceangebots der Gesellschaft, wie vorstehend beschrieben, sowie eines Gewinns aus Klinikverkäufen und des positiven Einflusses der Liberty-Akquisition. Dies wurde teilweise durch gestiegene Personalkosten, im Zuge der Liberty-Akquisition entstandene Akquisitionskosten und das niedrigere Ergebnis aus dem Gemeinschaftsunternehmen für VMCRP ausgeglichen. Die Kosten je Behandlung für Nordamerika sind von 282 US\$ im 1. Quartal 2011 auf 280 US\$ im 1. Quartal 2012 gesunken.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Segment International

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT INTERNATIONAL

Tabelle 5

	1. Quartal		Veränderung	
	2012	2011	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	3.466.660	2.933.190	18%	–
Organisches Behandlungswachstum in %	4,6	5,6	–	–
Umsatz in MIO US\$	1.136	1.055	8%	12%
Abschreibungen in MIO US\$	43	41	6%	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	195	171	14%	–
Operative Marge in %	17,2	16,2	–	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 1. Quartal 2012 um 18% gegenüber dem 1. Quartal 2011, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen von 13%, des organischen Behandlungswachstums von 5% und des Anstiegs der Behandlungstage (1%). Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen von 1% ausgeglichen. Zum 31. März 2012 wurden 91.385 Patienten (16% mehr als zum 31. März 2011) in den 1.066 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment International besitzt, betreibt oder leitet, verglichen mit 78.550 behandelten Patienten in 946 Kliniken zum 31. März 2011. Der Durchschnittserlös je Behandlung sank von 172 US\$ im 1. Quartal 2011 auf 161 US\$ im 1. Quartal 2012 in Folge der Abwertung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar (8 US\$) sowie der gesunkenen Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (3 US\$).

Die Umsätze des Segments International stiegen im 1. Quartal 2012 um 8% (12% zu konstanten Wechselkursen) im Vergleich zum 1. Quartal 2011 aufgrund des Umsatzwachstums sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten. Der Anstieg wurde getragen durch Akquisitionen in Höhe von 5%, ein organisches Wachstum von 6% und einen Anstieg der Behandlungstage (1%). Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen von 4% ausgeglichen.

Einschließlich der Akquisitionseffekte stieg der Umsatz in der Region Europa um 5% (10% zu konstanten Wechselkursen), in der Region Lateinamerika um 22% (26% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 6% (5% zu konstanten Wechselkursen) an.

Im Segment International verbesserte sich der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen um 11% (16% zu konstanten Wechselkursen) von 503 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 560 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Zur Steigerung trugen Akquisitionen (11%), ein organisches Behandlungswachstum (5%) und der Anstieg der Behandlungstage (1%) bei. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen von 5% und Klinikverkäufe und -schließungen von 1% ausgeglichen.

Der Gesamtumsatz aus Dialyseprodukten verbesserte sich im Verlauf des 1. Quartals 2012 um 4% (8% zu konstanten Wechselkursen) von 552 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 576 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Das Umsatzwachstum aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten ist auf gestiegene Umsätze mit Produkten für die Hämodialyse, insbesondere mit Geräten, Produkten für die Akutdialyse sowie mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen sowie dem Umsatz mit Produkten für die Peritonealdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen in Höhe von 4% ausgeglichen.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 14% von 171 MIO US\$ im 1. Quartal 2011 auf 195 MIO US\$ im 1. Quartal 2012. Die operative Marge stieg von 16,2% im 1. Quartal 2011 auf 17,2% im 1. Quartal 2012 aufgrund vorteilhafter Wechselkursentwicklungen, eines Anstiegs der Erstattungssätze in Argentinien und niedrigeren Akquisitionskosten. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen ausgeglichen.

LIQUIDITÄT UND MITTELHERKUNFT

1. Quartal 2012 im Vergleich zum 1. Quartal 2011.

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität waren in der Vergangenheit der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, Darlehen von Dritten und von verbundenen Unternehmen sowie die Ausgabe von Aktien und Anleihen. Die Gesellschaft benötigt diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen.

Zum 31. März 2012 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 580 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit der Kreditvereinbarung 2006 der Gesellschaft — siehe Anmerkung 7.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft hat im 1. Quartal 2012 bzw. 2011 einen Netto Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 481 MIO US\$ bzw. 175 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft, die Entwicklung ihres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, und aufgrund verschiedener Einzelsachverhalte (insbesondere Zahlungen aufgrund von nicht anerkannten steuerlichen Abzügen und Rechtsstreitigkeiten) beeinflusst. Die Veränderung des Cash Flows im 1. Quartal 2012 im Vergleich zu dem Cash Flow im 1. Quartal 2011 ergab sich im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungslaufzeiten um einen Tag im 1. Quartal 2012 im Vergleich zu vier Tagen im Vergleichsquartal, niedrigeren Steuerzahlungen aufgrund einer Steuererstattung in Deutschland im 1. Quartal 2012 und einem geringeren Anstieg des Vorratsvermögens.

Die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 76% der Umsätze der Gesellschaft entfallen auf Dialyседienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Quartal 2012 resultierten etwa 31% des Konzernumsatzes aus den Erstattungen von staatlichen us-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil der von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Cash Flow zu erzeugen. In der Vergangenheit blieben die Erstattungssätze für Dialysebehandlungen im Allgemeinen stabil, und die Gesellschaft erwartet dies nach der Einführung des neuen Pauschalvergütungssystems in den USA für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz auch in der Zukunft. Das umfasst auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, sank von 1.432 MIO US\$ zum 31. Dezember 2011 auf 207 MIO US\$ zum 31. März 2012, hauptsächlich durch den Anstieg des kurzfristigen Anteils der langfristigen Verbindlichkeiten — siehe Anmerkung 7. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 31. März 2012 1,0.

Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens spiegelt im Wesentlichen die Auswirkungen der Kreditvereinbarung 2006 wider, die zum 31. März 2013 fällig ist. Zum 31. März 2012 stellte die Kreditvereinbarung 2006 2,773 MRD US\$ der Gesamtverschuldung der Gesellschaft dar. Die Gesellschaft erwartet, dass die Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Kreditvereinbarung 2006 rechtzeitig für eine Laufzeit von fünf bis sieben Jahren, je nach Marktkonditionen refinanziert werden.

Die Gesellschaft beabsichtigt ihren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Anleihen zu bestreiten. Mit den nur teilweise genutzten Kreditlinien sowie dem Forderungsverkaufsprogramm verfügt die Gesellschaft über ausreichend finanzielle Ressourcen, um ihren finanziellen Bedarf in absehbarer Zukunft zu decken. Zusätzlich geht die Gesellschaft davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z. B. durch die Ausgabe von vorrangigen Anleihen, — siehe im folgenden Kapitel „Finanzierungstätigkeit“. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 300 MIO US\$ bis 500 MIO US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf die Fähigkeit der Gesellschaft zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnte die Gesellschaft bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 81 bzw. 80 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand der Segmente abzüglich Mehrwertsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsätze werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach operativen Segmenten dar:

ENTWICKLUNG DER FORDERUNGSLAUFZEITEN		
<i>in Tagen</i>		
	31. März 2012	31. Dezember 2011
Nordamerika	55	55
International	124	121
► FMC AG & CO. KGAA	81	80

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Die DSO im Segment Nordamerika blieben zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. März 2012 unverändert. Die DSO für das Segment International stiegen zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. März 2012 infolge von leichten Zahlungsverzögerungen insbesondere in China und in Ländern mit Haushaltsdefiziten. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft im Segment International etwas langsamer.

Die Gesellschaft hat mehrere steuerliche und andere Sachverhalte identifiziert, die ihren Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Zukunft wie folgt beeinflussen werden oder beeinflussen könnten:

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren *Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States* bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Erstattung eingereicht. Das Gericht lehnte den beiderseitigen Antrag auf ein Urteil im beschleunigten Verfahren ab, und der Rechtsstreit wird vor Gericht weitergeführt.

Die steuerliche Betriebsprüfung der FMCH durch den IRS für die Jahre 2002 bis 2008 ist abgeschlossen. Im Hinblick auf die Betriebsprüfung der Jahre 2007 und 2008 hat die Gesellschaft am 23. Januar 2012 mit dem IRS eine Vereinbarung über deren Beendigung geschlossen. Diese Vereinbarung enthält die vollständige Anerkennung der geltend gemachten Abzüge für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital in diesem Prüfungszeitraum. Zusätzlich hat die Gesellschaft am 16. Februar 2012 mit dem IRS eine Vereinbarung zur Beendigung des Berufungsverfahrens geschlossen, welche den Aufwand in Zusammenhang mit dem konzerninternen genussrechtsähnlichen Kapital für die Jahre 2002 bis 2006 vollständig anerkennt.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen, einschließlich der vorstehend beschriebenen, Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Die Gesellschaft hat unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn die Einwände und Einsprüche der Gesellschaft nicht erfolgreich sein sollten, könnte die Gesellschaft gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an US-bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit w.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organshaft w.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die w.r. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse erklärt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom us-Bezirksgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das us-Konkursgericht die Bestätigung des Gesamt-reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem us-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt

Am 2. April 2001 beantragten die w.r. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des us-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren). Die Vergleichsvereinbarung mit den Asbest-Gläubigerausschüssen im Namen der w.r. Grace & Co.-Konkursmasse — siehe Anmerkung 11 sieht nach der stattgefundenen Genehmigung der Vergleichsvereinbarung durch das us-Bezirksgericht und der den Vergleich einschließenden Bestätigung des Sanierungsplans der w.r. Grace durch das us-Bezirksgericht eine von der Gesellschaft zu leistende Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ vor. Im Januar und Februar 2011 hat das us-Konkursgericht die Bestätigung des Gesamt-reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem us-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Die Zahlung der 115 Mio US\$ wurde in die Rückstellung, die die Gesellschaft im Jahr 2001 zur Abdeckung ihrer Verpflichtungen aus den mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten gebildet hat, mit aufgenommen, — siehe Anmerkung 11. Die Zahlungsverpflichtung ist unverzinslich.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendete die Gesellschaft im 1. Quartal 2012 bzw. 2011 Cash Flow in Höhe von 1.648 Mio US\$ bzw. 452 Mio US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 122 Mio US\$ im 1. Quartal 2012 und 113 Mio US\$ für den gleichen Zeitraum 2011. Im 1. Quartal 2012 betragen die Investitionen in Sachanlagen 59 Mio US\$ im Segment Nordamerika, 36 Mio US\$ im Segment International und 27 Mio US\$ in den Zentralbereichen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im 1. Quartal 2011 55 Mio US\$ im Segment Nordamerika, 31 Mio US\$ im Segment International und 27 Mio US\$ in den Zentralbereichen. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Deutschland, Nordamerika, und Frankreich sowie für Dialysegeräte, die Kunden, überwiegend im Segment International, zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten im 1. Quartal 2012 bzw. 2011 jeweils etwa 4% der Umsatzerlöse aus.

Vor allem durch die Akquisitionen der Liberty Dialysis, Holdings, abzüglich der damit einhergehenden Veräußerung von Kliniken, investierte die Gesellschaft im 1. Quartal 2012 Mittel in Höhe von etwa 1.703 Mio US\$ (1.701 Mio US\$ im Segment Nordamerika und 2 Mio US\$ im Segment International). Im 1. Quartal 2011 investierte die Gesellschaft 339 Mio US\$ (332 Mio US\$ im Segment Nordamerika und 7 Mio US\$ im Segment International).

Für 2012 sind Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 0,7 MRD US\$ sowie Akquisitionen abzüglich Verkäufe im Umfang von rund 1,8 MRD US\$ vorgesehen, einschließlich der bisher erfolgten Akquisitionen — siehe nachstehendes Kapitel „Ausblick“.

Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit, betrug im 1. Quartal 2012 1.284 Mio US\$ verglichen mit 357 Mio US\$ im 1. Quartal 2011.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Im 1. Quartal 2012 wurden Mittel durch die Begebung vorrangiger Anleihen, sowie die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten von Dritten generiert. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung von Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm und die Tilgung kurzfristiger und langfristiger Darlehen an Dritte und an verbundene Unternehmen ausgeglichen. Im 1. Quartal 2011 wurden Mittel durch die Begebung vorrangiger Anleihen, sowie aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten generiert. Dies wurde teilweise durch die Tilgung des Forderungsverkaufsprogramms und die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten ausgeglichen.

Am 26. Januar 2012 emittierte die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. (US Finance II), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 800 MIO US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 5/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 sowie vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 700 MIO US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 7/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2022. Des Weiteren hat die FMC Finance VIII S.A. (Finance VIII), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 250 MIO € (329 MIO US\$ zum Ausgabebetrag) mit einem Kupon in Höhe von 5,25 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 ausgegeben. Diese Anleihen der US Finance II und der Finance VIII wurden zum Nennwert begeben. Die US Finance II und die Finance VIII haben jederzeit das Recht, die jeweiligen Anleihen zu 100% des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Gesellschaft hat den Nettoemissionserlös von circa 1.807 MIO US\$ für Akquisitionen, einschließlich der Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc., die die Gesellschaft am 28. Februar 2012 abgeschlossen hat, zur Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Anleihen werden durch die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften FMC Holdings, Inc. und FMC Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert.

Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung des Umsatzes wird beeinflusst durch die Entwicklung der Wechselkurse. Die Gesellschaft verwendet in ihren Veröffentlichungen die Nicht-U.S.-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung ihres Umsatzes ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß U.S.-GAAP wird der in lokaler (d. h. Fremd-) Währung generierte Umsatz zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet. Verwendet die Gesellschaft in ihren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, dass die Fremdwährungsumsätze der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Fremdwährungsumsätze der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Umsatzänderung in Prozent berechnet die Gesellschaft dann aus der Veränderung der Umsätze der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsätzen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-U.S.-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Umsatzänderung als einen Prozentsatz „zu konstanten Wechselkursen“ bezieht.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass das Umsatzwachstum ein wesentlicher Indikator des Fortschrittes eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-U.S.-GAAP-Finanzkennzahl für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf den Umsatz der Gesellschaft im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch ist sich die Gesellschaft bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte möglicherweise einen wesentlichen Bestandteil der Umsätze der Gesellschaft darstellen und die Leistungskraft der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können. Aus diesem Grund verwendet die Gesellschaft die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Fremdwährungsumsätzen in US-Dollar. Die Gesellschaft bewertet ihre Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung des Nicht-U.S.-GAAP-Umsatzes zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Entwicklung des gemäß u.s.-GAAP ermittelten Umsatzes. Die Gesellschaft empfiehlt den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß u.s.-GAAP ermittelten Umsatzwachstum. Die Gesellschaft stellt die Schwankungen des gemäß u.s.-GAAP ermittelten Umsatzes und die Nicht-u.s.-GAAP-Umsatzschwankungen nebeneinander dar. Da sich die Überleitung aus der Darstellung und den Angaben ergibt, geht die Gesellschaft davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Angabe zur Finanzkennzahl – EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im 1. Quartal 2012 etwa 646 MIO US\$ oder 19,9% vom Umsatz, und im 1. Quartal 2011 etwa 581 MIO US\$ oder 19,5% vom Umsatz. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die der Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung 2006, des Euro-Schuldscheindarlehens und der Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen und den genussscheinähnlichen Wertpapieren. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach u.s.-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel, wie an anderer Stelle in diesem Bericht ausführlicher beschrieben, vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt, um Bankverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA auf den Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit, welches nach Auffassung der Gesellschaft die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter u.s.-GAAP ist, stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DES EBITDA ZUM CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
<i>in MIO US\$</i>		
<i>Tabelle 7</i>		
	1. Quartal	
	2012	2011
► EBITDA	646	581
Zinsaufwendungen, netto	(99)	(72)
Ertragsteuern, netto	(137)	(124)
Veränderung der latenten Steuern, netto	28	32
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	60	(249)
Personalaufwand	7	7
Sonstiges	(24)	–
► CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	481	175

VERMÖGENSLAGE

Zum 31. März 2012 erhöhte sich die Bilanzsumme auf 22,0 MRD US\$ im Vergleich zu 19,5 MRD US\$ zum 31. Dezember 2011. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme sank von 29% am 31. Dezember 2011 auf 28% am 31. März 2012. Die Eigenkapitalquote sank von 41% zum 31. Dezember 2011 auf 39% zum 31. März 2012.

1. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

AUSBLICK

Die Gesellschaft bestätigt den in der folgenden Übersicht dargestellten Ausblick für das Geschäftsjahr 2012:

AUSBLICK	
Tabelle 8	
<i>in MIO US\$, mit Ausnahme des Verschuldungsgrads</i>	2012
Umsatz	~14.000
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) ¹	~1.140
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	< 3,0
Investitionen	~700
Akquisitionen	~1.800

¹ Das Konzernergebnis (Ergebnis das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) enthält nicht den Sonstigen Beteiligungsertrag in Höhe von rund 127 Mio US\$ im 1. Quartal 2012. Darüber hinaus unterliegt der Betrag möglicherweise Anpassungen aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses.

NACHTRAGSBERICHT

Seit Ende der ersten drei Monate 2012 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen.

KONZERNABSCHLUSS

1. Quartal 2012

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TSD USS, mit Ausnahme
der Beträge je Aktie

Tabelle 9

	1. Quartal	
	2012	2011
Umsatzerlöse		
Dialyседienstleistungen	2.544.059	2.285.316
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	66.859	52.537
Dialyседienstleistungen, netto	2.477.200	2.232.779
Dialyseprodukte	771.555	751.072
► GESAMT	3.248.755	2.983.851
Umsatzkosten		
Dialyседienstleistungen	1.831.126	1.675.951
Dialyseprodukte	348.120	360.013
► GESAMT	2.179.246	2.035.964
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.069.509	947.887
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	552.832	484.236
Gewinn aus Klinikverkäufen	(9.314)	–
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	28.522	26.149
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(5.497)	(7.582)
► OPERATIVES ERGEBNIS	502.966	445.084
Sonstiges Ergebnis		
Sonstiger Beteiligungsertrag	(126.685)	–
Zinserträge	(20.306)	(10.421)
Zinsaufwendungen	119.186	81.986
Ergebnis vor Ertragsteuern	530.771	373.519
Ertragsteuern	137.077	124.404
Ergebnis nach Ertragsteuern	393.694	249.115
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	23.196	28.414
► KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	370.498	220.701
► ERGEBNIS JE STAMMAKTIE	1,22	0,73
► ERGEBNIS JE STAMMAKTIE BEI VOLLER VERWÄSSERUNG	1,21	0,73

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Tabelle 10

in TSD US\$,
ungeprüft

	1. Quartal	
	2012	2011
► ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	393.694	249.115
Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	(4.283)	3.984
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	4.373	1.783
Gewinn (Verlust) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	120.796	118.953
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(18.981)	(4.151)
► ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)	101.905	120.569
► GESAMTERGEBNIS	495.599	369.684
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	24.037	28.682
► AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KCAA ENTFALLENDEN GESAMTERGEBNIS	471.562	341.002

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERNBILANZ

KONZERNBILANZ

Tabelle 11

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge
je Aktie und der Aktienstückzahl

	31. März (ungeprüft) 2012	31. Dezember (geprüft) 2011
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	580.224	457.292
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (316.384 US\$ in 2012 und 299.751 US\$ in 2011)	3.099.081	2.798.318
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	132.446	111.008
Vorräte	1.023.997	967.496
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	939.876	1.035.366
Latente Steuern	316.973	325.539
► SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	6.092.597	5.695.019
Sachanlagen	2.843.992	2.629.701
Immaterielle Vermögenswerte	741.432	686.652
Firmenwerte	11.292.648	9.186.650
Latente Steuern	70.988	88.159
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	637.755	692.025
Sonstige langfristige Vermögenswerte und langfristige Finanzanlagen	308.576	554.644
► SUMME VERMÖGENSWERTE	21.987.988	19.532.850

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERNBILANZ

Tabelle 11

in TSD USS, mit Ausnahme der Beträge
je Aktie und der Aktienstückzahl

	31. März (ungeprüft) 2012	31. Dezember (geprüft) 2011
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	555.091	541.423
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	104.975	111.226
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.720.933	1.704.273
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	103.663	98.801
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	14.698	28.013
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	3.106.968	1.589.776
Rückstellungen für Ertragsteuern	249.126	162.354
Latente Steuern	29.921	26.745
► SUMME KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	5.885.375	4.262.611
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	5.583.268	5.494.810
Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	275.053	236.628
Pensionsrückstellungen	300.773	290.493
Rückstellungen für Ertragsteuern	177.001	189.000
Latente Steuern	629.166	587.800
► SUMME VERBINDLICHKEITEN	12.850.636	11.061.342
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	501.968	410.491
Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA		
Vorzugsaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 7.066.522 Aktien genehmigt, 3.966.522 ausgegeben und in Umlauf	4.453	4.452
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 385.396.450 Aktien genehmigt, 300.254.024 ausgegeben und in Umlauf	371.766	371.649
Kapitalrücklage	3.342.983	3.362.633
Gewinnrücklagen	5.019.083	4.648.585
Kumulierter übriger Comprehensive (Loss) Income	(384.703)	(485.767)
► SUMME EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA	8.353.582	7.901.552
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	281.802	159.465
Summe Eigenkapital	8.635.384	8.061.017
► SUMME VERBINDLICHKEITEN	21.987.988	19.532.850

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

Tabelle 12

in TSD US\$,
ungeprüft

	1. Quartal	
	2012	2011
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuer	393.694	249.115
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuer auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	143.374	135.984
Veränderung der latenten Steuern	27.838	32.427
(Gewinn) Verlust aus Desinvestitionen	(9.331)	(35)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen	582	(572)
Sonstiger Beteiligungsertrag	(126.685)	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen	6.546	7.132
Mittelabfluss aus Devisenkurssicherung	(15.578)	(57.111)
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(104.401)	(182.407)
Vorräte	(28.852)	(73.393)
Sonstige Vermögenswerte	133.435	13.251
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(16.359)	(84)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(9.759)	(4.546)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	30.552	32.913
Steuerrückstellungen	18.199	22.645
Dividendenertrag aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	37.922	–
► CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	481.177	175.319
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(124.418)	(117.166)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	1.849	4.006
Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(1.702.802)	(338.792)
Erlöse aus Desinvestitionen	176.721	–
► CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	(1.648.650)	(451.952)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

Tabelle 12

in TSD US\$,
ungeprüft

	1. Quartal	
	2012	2011
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten	29.868	49.416
Tilgung kurzfristiger Darlehen und sonstiger Finanzverbindlichkeiten	(39.171)	(64.502)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen	–	24.487
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen	(13.894)	–
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (nach Abzug von Kosten der Fremdkapitalaufnahme und sonstigen Kosten aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 155.056 US\$ in 2012 und 70.247 US\$ in 2011)	1.704.748	992.413
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(41.573)	(116.007)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	(333.250)	(510.000)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	4.354	1.821
Ausschüttung entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(32.366)	(25.052)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	5.350	3.939
► CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	1.284.066	356.515
► WECHSELKURSBEDINGTE VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	6.339	16.903
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	122.932	96.785
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	457.292	522.870
► FLÜSSIGE MITTEL AM ENDE DER PERIODE	580.224	619.655

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Tabelle 13

in Tsd. US\$, mit Ausnahme
der Anzahl der Aktien

	Vorzugsaktien		Stammaktien		Kapital- rücklage
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	
► STAND AM 31. DEZEMBER 2010 (GEPRÜFT)	3.957.168	4.400	298.279.001	369.002	3.339.781
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	8.523	12	1.885.921	2.647	85.887
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	29.071
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	(5.873)
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	-	-	-	-	(86.233)
Ergebnis nach Ertragsteuer	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-
► STAND AM 31. DEZEMBER 2011 (GEPRÜFT)	3.965.691	4.452	300.164.922	371.649	3.362.633
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	831	1	89.102	117	3.951
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	6.546
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	2.083
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	-	-	-	-	(32.230)
Ergebnis nach Ertragsteuer	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-
► STAND AM 31. MÄRZ 2012 (UNGEPRÜFT)	3.966.522	4.453	300.254.024	371.766	3.342.983

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss..

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Tabelle 13

in Tsd. US\$, mit Ausnahme
der Anzahl der Aktien

	Gewinn- rücklagen	Kumulierter Übriger Comprehensive Income (Loss)	Summe Eigen- kapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen	Summe
► STAND AM 31. DEZEMBER 2010 (GEPRÜFT)	3.858.080	(194.045)	7.377.258	146.653	7.523.911
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	–	–	88.546	–	88.546
Personalaufwand aus Aktienoptionen	–	–	29.071	–	29.071
Dividendenzahlungen	(280.649)	–	(280.649)	–	(280.649)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	–	–	(5.873)	9.662	3.789
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	–	–	–	(59.066)	(59.066)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	–	–	(86.233)	–	(86.233)
Ergebnis nach Ertragsteuer	1.071.154	–	1.071.154	63.251	1.134.405
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	(291.722)	(291.722)	(1.035)	(292.757)
Gesamtergebnis	–	–	779.432	62.216	841.648
► STAND AM 31. DEZEMBER 2011 (GEPRÜFT)	4.648.585	(485.767)	7.901.552	159.465	8.061.017
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	–	–	4.069	–	4.069
Personalaufwand aus Aktienoptionen	–	–	6.546	–	6.546
Dividendenzahlungen	–	–	–	–	–
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	–	–	2.083	129.073	131.156
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	–	–	–	(17.380)	(17.380)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	–	–	(32.230)	–	(32.230)
Ergebnis nach Ertragsteuer	370.498	–	370.498	10.012	380.510
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	101.064	101.064	632	101.696
Gesamtergebnis	–	–	471.562	10.644	482.206
► STAND AM 31. MÄRZ 2012 (UNGEPRÜFT)	5.019.083	(384.703)	8.353.582	281.802	8.635.384

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Ungeprüft. In Tausend, mit Ausnahme der Beträge je Aktie.

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung**Die Gesellschaft**

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende integrierte Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Kliniken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Zusätzlich verkauft die Gesellschaft Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA bietet die Gesellschaft darüber hinaus stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an.

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den us-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (U.S.-GAAP) aufgestellt.

Die in diesem Bericht dargelegten Konzernabschlüsse zum 31. März 2012 sowie für das 1. Quartal 2012 und 2011 sind ungeprüft und sollten im Zusammenhang mit den im Geschäftsbericht 2011 enthaltenen Konzernabschlüssen gelesen werden. Die Erstellung von Konzernabschlüssen macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Die Konzernabschlüsse geben alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen im Wesentlichen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011.

Aus dem operativen Ergebnis für das 1. Quartal 2012 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden im Konzernabschluss des vergangenen Jahres bestimmte Posten angepasst. Die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen in Höhe von 52.537 US\$ wurden von den Posten Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in den Posten Umsatzerlöse umgegliedert, aufgrund der Anwendung des Accounting Standards Updates 2011-07, wie nachfolgend beschrieben. Frachtkosten in Höhe von 34.675 US\$ wurden vom Posten Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in den Posten Umsatzkosten umgegliedert, um die Darstellung der Segment-Berichterstattung zu harmonisieren.

Kürzlich umgesetzte Rechnungslegungsverlautbarungen

Im Juli 2011 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) Accounting Standards Update 2011-07 (ASU 2011-07), Health Care Entities (Topic 954): Presentation and Disclosure of Patient Service Revenue, Provision for Bad Debts and the Allowance for Doubtful Accounts for Certain Health Care Entities. Die Änderungen gemäß ASU 2011-07 haben zum Ziel, die Transparenz der Netto-Umsatzerlöse sowie Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bezüglich der von Unternehmen des Gesundheitswesens

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

durchgeführten Behandlungen für die Abschlussadressaten zu erhöhen. Die Änderungen zielen auf Unternehmen des Gesundheitswesens ab, die wesentliche Umsatzerlöse aus der Behandlung von Patienten erzielen und diese direkt nach Erbringung der Leistung ansetzen, ohne die Patienten auf deren Zahlungsfähigkeit hin zu überprüfen. ASU 2011-07 fordert, dass die für eventuelle Zahlungsunfähigkeiten gebildeten Wertberichtigungen auf Forderungen direkt von den Umsatzerlösen aus den Behandlungen (abzüglich bestimmter Abzüge und Rabatte) abzuziehen sind und somit die Wertberichtigungen auf Forderungen nicht mehr als betrieblicher Aufwand ausgewiesen werden, sondern als abzugsfähiger Betrag von den Umsatzerlösen. Darüber hinaus verlangt ASU 2011-07 erweiterte Angaben zu den Grundsätzen zur Umsatzrealisierung und der Bewertung von ausstehenden Forderungen der Unternehmen des Gesundheitswesens. Des Weiteren fordert ASU 2011-07 sowohl Angaben zu den Umsatzerlösen aus Behandlungen (abzüglich bestimmter Abzüge und Rabatte) als auch qualitative und quantitative Informationen über Änderungen der Wertberichtigungen.

Die von ASU 2011-07 geforderten Angaben sind verpflichtend für Aktiengesellschaften und sind für alle Perioden und Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist gestattet. Die Änderungen in der Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Behandlungen müssen rückwirkend für alle dargestellten Perioden angewendet werden. Die Gesellschaft wendet die Anforderungen von ASU 2011-07 ab dem 1. Januar 2012 an und hat dementsprechend die Umsatzerlöse sowie die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten des Jahres 2011 rückwirkend angepasst.

Im Juni 2011 verabschiedete das FASB Accounting Standard Update 2011-05 (ASU 2011-05), Comprehensive Income (Topic 220): Presentation of Comprehensive Income. Im Dezember 2011 verabschiedete das FASB Accounting Standard Update 2011-12 (ASU 2011-12), Comprehensive Income (Topic 220): Deferral of the Effective Date for Amendments to the Presentation of Reclassifications of Items Out of Accumulated Other Comprehensive Income in Accounting Standards Update No. 2011-05. ASU 2011-12 verschiebt Vorschriften gemäß ASU 2011-05 bezüglich der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und des übrigen Comprehensive Income. Der ASU 2011-05 fordert weiterhin, dass alle Bestandteile des übrigen Comprehensive Income entweder in einer fortgeführten Gesamtergebnisrechnung gezeigt werden oder in zwei gesonderten aber aufeinanderfolgenden Tabellen. Im Zwei-Tabellen-Ansatz weist die erste Tabelle das Ergebnis nach Ertragsteuern und dessen Bestandteile aus. Die darauffolgende zweite Tabelle zeigt das übrige Comprehensive Income, die Bestandteile des übrigen Comprehensive Income und das Gesamtergebnis. Des Weiteren bleibt zum Ende des Geschäftsjahres die Anforderung bestehen, Umgliederungsbeträge der Bestandteile des übrigen Comprehensive Income und die dazugehörigen Ertragsteuereffekte entweder an der Stelle im Abschluss, an der die Konzern-Gesamtergebnisrechnung gezeigt wird, auszuweisen oder im Konzernanhang anzugeben.

Die geforderten Angaben sind rückwirkend für alle Perioden und Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist gestattet. Die Gesellschaft veröffentlicht derzeit in zwei gesonderten aber aufeinanderfolgenden Tabellen, die Gewinn- und Verlustrechnung und das übrige Comprehensive Income. Die Gesellschaft entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen gemäß FASB ASC Topic 220, Comprehensive Income – Presentation of Comprehensive Income.

2. Erwerb der Gesellschaft Liberty Dialysis Holdings, Inc.

Am 28. Februar 2012 erwarb die Gesellschaft 100% der Anteile an Liberty Dialysis Holdings, Inc. (LD Holdings), den Eigentümer von Liberty Dialysis und den Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51% an der Renal Advantage Partners, LLC (die Liberty Akquisition). Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die endgültige Kaufpreisallokation wird abgeschlossen, sobald bestimmte bereits angefragte Informationen vorliegen. Die LD Holdings bietet durch ihre 263 Kliniken (die erworbenen Kliniken) hauptsächlich Dialyседienstleitungen in den USA an. Die Gesellschaft stellt explizit in ihrem Geschäftsbericht (Kapitel 2.1 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen – Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung) dar, dass es Teil der erklärten Strategie der Gesellschaft ist, das bestehende Geschäft durch Akquisitionen zu erweitern und zu ergänzen. Im Allgemeinen ändern diese Akquisitionen nicht das Geschäftsmodell der Gesellschaft und lassen sich somit leicht und ohne Störungen in das bestehende Geschäft integrieren, da sie nur kleine oder

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

keine Neuausrichtungen der Struktur erfordern. Die Liberty Akquisition steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell der Gesellschaft, da sie durch den Erwerb der Dialysekliniken, das bestehende Geschäftsmodell der Gesellschaft lediglich ergänzt.

Der Gesamtkaufpreis der Liberty Akquisition beträgt 2.161.438 US\$ und setzt sich zusammen aus Barzahlungen in Höhe von 1.692.645 US\$ und nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteilen in Höhe von 468.793 US\$. Die Grundsätze der Rechnungslegung für Unternehmenserwerbe fordern die Bewertung zum Marktwert für sich bereits im Anteilsbesitz befindende Anteile assoziierter Unternehmen und die erfolgswirksame Erfassung des dadurch entstehenden Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und Marktwert. Bereits vor der Liberty Akquisition besaß die Gesellschaft eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49% am Kapital der Renal Advantage Partners LLC. Deren Marktwert in Höhe von 189.000 US\$ ist Bestandteil der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Der geschätzte Marktwert wurde auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Verwendung eines Diskontierungssatzes von 13% bestimmt. Zusätzlich zu dieser Beteiligung gewährte die Gesellschaft auch ein Darlehen in Höhe von 279.793 US\$ an die Renal Advantage Partners LLC. Dieses wurde im Rahmen dieser Transaktion zurückgeführt. Diese Rückführung ist Teil der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Somit ergeben sich nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile in Höhe von 468.793 US\$.

Die folgende Tabelle fasst die geschätzten Marktwerte der übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition zusammen. Diese vorläufige Kaufpreisallokation beruht auf den bestmöglichen Informationen, die dem Management zur Verfügung stehen. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

VORLÄUFIGE KAUFPREISALLOKATION	
<i>in TSD US\$</i>	<i>Tabelle 14</i>
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	153.259
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155.242
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	34.501
Sachanlagen	180.600
Immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	90.411
Firmenwerte	2.032.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(143.313)
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	(64.696)
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(58.079)
Sonstige Verbindlichkeiten	(34.800)
Anteile anderer Gesellschafter (mit und ohne Put-Optionen)	(183.900)
► GESAMTKAUFPREIS	2.161.438
Abzüglich zum Marktwert bewertete, nicht-zahlungswirksame Transaktionen:	
Beteiligung zum Akquisitionszeitpunkt	(189.000)
Langfristige Finanzanlagen	(279.793)
► SUMME NICHT-ZAHLUNGSWIRKSAMER TRANSAKTIONEN	(468.793)
► NETTOAUSZAHLUNG	1.692.645

Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 bis 8 Jahren haben.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Im Rahmen der Liberty Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.032.213 US\$, der dem Segment Nordamerika zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz einer Bewertung zukünftiger bereits bestehender Cash Flows zu ihrem Marktwert im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts. Von dem im Rahmen der Liberty Akquisition angesetzten Firmenwert sind schätzungsweise 436.000 US\$ steuerlich abzugsfähig und werden steuerlich über 15 Jahre abgeschrieben.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem geschätzten Marktwert angesetzt, vorbehaltlich der Fertigstellung der Kaufpreisallokation. Die Schätzung der Marktwerte basiert auf den im Rahmen der Liberty Akquisition unterstellten Gewinnmultiplikatoren und auf den allgemeinen Erfahrungen der Gesellschaft sowie den für solche Geschäftsmodelle üblichen vertraglichen Gewinnmultiplikatoren.

Der Beitrag der Liberty Akquisition zum operativen Ergebnis, die Kosten der Akquisition in Höhe von 15.812 US\$ und der entstandene Ertrag aus der Rückführung des gewährten Darlehens sind, wie nachfolgend beschrieben, Bestandteile des Konzernabschlusses der Gesellschaft zum 29. Februar 2012 und setzen sich wie folgt zusammen:

BEITRAG DER LIBERTY AKQUISITION ZUM ERGEBNIS	
<i>in TSD US\$</i>	<i>Tabelle 15</i>
Netto-Umsatzerlöse	82.945
Operatives Ergebnis	4.393
Konzernergebnis (-verlust), das (der) auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt	(2.831)

Die Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt von LD Holdings bestehenden Beteiligung zum Marktwert führte zu einem steuerfreien Ertrag in Höhe von 126.685 US\$ und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem gesonderten Posten „Sonstiger Beteiligungsertrag“ ausgewiesen. Die Rückführung des gewährten Darlehens führte zu einem Ertrag in Höhe von 5.500 US\$, der in dem Posten „Zinsertrag“ ausgewiesen wurde.

Veräußerungen

Die Auflage der us-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission) in Bezug auf die Liberty Akquisition verpflichtete die Gesellschaft, 62 Kliniken zu veräußern. Im März 2012 wurden 49 Kliniken veräußert, 15 der Kliniken waren zur Gesellschaft gehörende Kliniken. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die verbleibenden 13 Kliniken in den Jahren 2012 und 2013 veräußert werden, sobald die benötigte Zustimmung zum Eigentumsübergang durch die Kartellbehörde erteilt wurde.

Die Gesellschaft erhielt eine Barzahlung in Höhe von 176.350 US\$ für alle bereits veräußerten Kliniken. Der Verkauf dieser Kliniken führte zu einem Ertrag vor Steuern in Höhe von 9.257 US\$. Dieser Ertrag wird unter dem Posten „Gewinn aus Klinikverkäufen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Durch den Verkauf der zur Gesellschaft gehörenden Kliniken entstand für die Gesellschaft ein Steuer Aufwand in Höhe von 6.600 US\$. Dieser Aufwand wurde entsprechend unter dem Posten „Ertragsteuer“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Damit entstand ein Netto-Gewinn von 2.657 US\$. Der Weiterverkauf der 34 gekauften Kliniken hatte keinen Einfluss auf das Ergebnis der Gesellschaft.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

3. Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen

a) Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen

Umsätze aus Dialyседienstleistungen vor Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen bestehen hauptsächlich aus den Umsätzen aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten. Diese werden auf Basis von mit Dritten vertraglich festgelegten Erstattungssätzen für die Periode, in der die Dienstleistung erbracht wurde, erfasst. Zu den Dritten zählen Bundes- und bundesstaatliche Behörden (im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme), ganzheitliche Patientenversorgungs-Gesundheitsprogramme (Managed Care Health Plans) und private Versicherungsgesellschaften. Die Schätzung der Abzüge für ganzheitliche Patientenversorgungs-Gesundheitsprogramme (Managed Care Health Plans) und private Versicherungsgesellschaften basieren zum einen auf den jeweils geltenden vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen und zum anderen auf dem historischen Zahlungsverhalten.

Die bisherigen Einziehungserfahrungen zeigen, dass ein signifikanter Anteil der Umsätze aus Dialyседienstleistungen, die auf Patienten mit einem unzureichenden Versicherungsschutz, auf Patientenzahlungen sowie auf Selbstbeteiligungen von Patienten mit Krankenversicherung entfallen, uneinbringlich ist. Deshalb wird für den nicht versicherten Anteil des Patientenkontos eine Wertberichtigung erfasst, um so die Umsätze aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen und die entsprechenden Forderungen auf den geschätzten einbringlichen Betrag herabzusetzen.

b) Wertberichtigungen auf Forderungen

Der Buchwert der Forderungen wird mit Hilfe einer Wertberichtigung auf Forderungen auf den geschätzten einbringlichen Nettobetrag reduziert. Die angemessene Höhe der Wertberichtigung auf Forderungen leitet sich aus den regelmäßigen Bewertungen der historischen Abschreibungen und Wertaufholungen getrennt nach den wichtigsten Kundengruppen, der Entwicklungen in den Gesundheitsfürsorgeleistungen des Bundes, der Bundesstaaten und privater Arbeitgeber sowie anderer Entwicklungen im Einziehungsverfahren durch das Management ab. Ein wesentlicher Anteil der Wertberichtigungen geht auf Forderungen unmittelbar gegen Patienten mit unzureichendem Versicherungsschutz, auf Patientenzahlungen sowie Selbstbeteiligungen von Patienten mit Krankenversicherung zurück. Die Gesellschaft ist bemüht, fällige Beträge aller Patienten einschließlich Zahlungen und Selbstbeteiligungen von Patienten mit Krankenversicherung einzuziehen, jedoch mit wechselndem Erfolg. Nach Durchführung aller angemessenen Maßnahmen zur Einziehung wird die Forderung ausgebucht und aus der Wertberichtigung auf Forderungen eliminiert. Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen werden über die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen. Die Höhe der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen basiert auf den Vergangenheitserfahrungen des Managements bezüglich der Einziehung von Forderungen sowie den erwarteten Zahlungseingängen für Umsätze aus Dialyседienstleistungen in der jeweiligen Periode.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen am Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für die Anpassung an erwartete Erstattungen und Rabatte) für das 1. Quartal 2012 und 2011.

UMSATZERLÖSE AUS DER ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN AN PATIENTEN		
<i>in TSD US\$</i>	<i>Tabelle 16</i>	
	1. Quartal	
	2012	2011
Medicare Programme für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz	923.625	895.232
Private und sonstige Versicherungen	857.306	736.124
Medicaid und andere staatliche Quellen	103.570	51.511
Krankenhäuser	99.742	99.133
► UMSATZERLÖSE AUS DER ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN AN PATIENTEN	1.984.243	1.782.000

4. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, Fresenius SE & Co. KGaA, ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, die aus einer formwechselnden Umwandlung zum 28. Januar 2011 der Fresenius SE, einer Europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE), hervorging, die vor dem 13. Juli 2007 als deutsche Aktiengesellschaft unter Fresenius AG firmierte. In diesem Konzernabschluss bezeichnet „Fresenius SE“ sowohl die vorgenannte, seit dem 28. Januar 2011 als Kommanditgesellschaft auf Aktien geführte Gesellschaft, als auch die Gesellschaft vor und nach der Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft. Die Fresenius SE ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG, Management AG oder persönlich haftenden Gesellschafterin), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Vom 16. November 2011 bis zum 31. März 2012 hat die Fresenius SE 3.500.000 Stammaktien erworben und ist mit einer Beteiligung von 31,4% der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft zum 31. März 2012 deren größte Anteilseignerin.

a) Dienstleistungsvereinbarungen und Mietverträge

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE, die nicht Tochtergesellschaften der FMC AG & CO. KGAA sind (im Folgenden einheitlich als Fresenius SE Gesellschaften bezeichnet), Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Im 1. Quartal 2012 und 2011 stellte die Fresenius SE der Gesellschaft auf der Grundlage dieser Dienstleistungsvereinbarungen 17.299 US\$ und 17.308 US\$ in Rechnung. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE Gesellschaften, die u. a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf und Lagerung umfassen. Im 1. Quartal 2012 und 2011 nahmen die Fresenius SE Gesellschaften Dienstleistungen der Gesellschaft in Höhe von 1.625 US\$ und 1.468 US\$ in Anspruch.

Entsprechend den Mietverträgen für Immobilien einschließlich Mietverträge für die Konzernzentrale in Bad Homburg v. d. H. (Deutschland) und für die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland), die mit Fresenius SE Gesellschaften abgeschlossen wurden, zahlte die Gesellschaft im 1. Quartal 2012 und 2011 Mieten in Höhe von 6.348 US\$ bzw. 6.274 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Quartal 2012 und 2011 insgesamt 3.035 US\$ bzw. 3.861 US\$.

b) Produkte

Die Gesellschaft verkaufte im 1. Quartal 2012 und 2011 Produkte in Höhe von 5.919 US\$ bzw. 4.588 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. Im 1. Quartal 2012 und 2011 tätigte die Gesellschaft Einkäufe bei Fresenius SE Gesellschaften in Höhe von 11.835 US\$ bzw. 12.454 US\$.

Zusätzlich hat die Gesellschaft Lieferverträge mit assoziierten Unternehmen über die Bereitstellung von Produkten und Medikamenten zur Nierentherapie abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen verkaufte die Gesellschaft im 1. Quartal 2012 Produkte in Höhe von 655 US\$ an assoziierte Unternehmen.

Zusätzlich zu den oben angeführten Einkäufen bezieht die Gesellschaft momentan Heparin über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der APP Pharmaceuticals Inc. (APP Inc.). APP Inc. ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit APP Inc. und bestellt nicht direkt bei APP Inc. Im 1. Quartal 2012 und 2011 bezog die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband Heparin von APP Inc. im Wert von etwa 4.269 US\$ bzw. 6.415 US\$. Der Vertrag wurde von dem Beschaffungsverband und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

c) Von der Fresenius SE und von der persönlich haftenden Gesellschafterin erhaltene und gewährte Darlehen

Zum 31. März 2012 hat die Gesellschaft ausstehende Darlehen bei der Fresenius SE in Höhe von 8.300 € (11.085 US\$ zum 31. März 2012) zu einem Zinssatz von 1,544%. Die ausstehenden Darlehen sind zum 30. April 2012 fällig.

Zum 31. März 2012 hat die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von 10.000 CNY (1.588 US\$ zum 31. März 2012) bei einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE zu einem Zinssatz von 6,65% ausstehen. Das Darlehen ist zum 14. April 2013 fällig.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein Darlehen in Höhe von 1.500 € (2.003 US\$ zum 31. März 2012) zu einem Zinssatz von 1,335%, das ursprünglich am 19. August 2010 fällig war. Die Laufzeit wurde zuerst auf den 19. August 2011 und danach weiter auf den 20. August 2012 zu einem Zinssatz von 3,328% verlängert.

5. Vorräte

Zum 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

VORRÄTE		
<i>Tabelle 17</i>		
<i>in TSD US\$</i>	31. März 2012	31. Dezember 2011
Fertige Erzeugnisse	634.623	610.569
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	180.514	163.030
Verbrauchsmaterialien	134.821	133.769
Unfertige Erzeugnisse	74.039	60.128
► VORRÄTE	1.023.997	967.496

6. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen

Zum 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 setzten sich die kurzfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie die kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen wie folgt zusammen:

KURZFRISTIGE DARLEHEN		
<i>Tabelle 18</i>		
<i>in TSD US\$</i>	31. März 2012	31. Dezember 2011
Verbindlichkeiten aus Kreditlinien	98.386	91.899
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	5.277	6.902
► KURZFRISTIGE DARLEHEN UND SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN	103.663	98.801
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen (siehe Anmerkung 4.c.)	14.698	28.013
► KURZFRISTIGE DARLEHEN, SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE DARLEHEN VON VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	118.361	126.814

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

7. Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN			
<i>in TSD US\$</i>			
<i>Tabelle 19</i>			
	31. März 2012	31. Dezember 2011	
Kreditvereinbarung 2006	2.772.680	2.795.589	
Anleihen	4.761.382	2.883.009	
Euro-Schuldscheindarlehen	267.120	258.780	
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	351.602	345.764	
Forderungsverkaufsprogramm	201.250	534.500	
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	17.204	17.993	
Sonstige	318.998	248.951	
	8.690.236	7.084.586	
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteile	(3.106.968)	(1.589.776)	
► GESAMT	5.583.268	5.494.810	

Kreditvereinbarung 2006

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2006 zum 31. März 2012 und zum 31. Dezember 2011:

KREDITVEREINBARUNG 2006 – VERFÜGBARER UND IN ANSPRUCH GENOMMENER KREDIT				
<i>in TSD US\$</i>				
<i>Tabelle 20</i>				
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	31. März 2012	31. Dezember 2011	31. März 2012	31. Dezember 2011
Revolvierender Kredit	1.200.000	1.200.000	70.097	58.970
Darlehen (Loan A)	1.185.000	1.215.000	1.185.000	1.215.000
Darlehen (Loan B)	1.517.583	1.521.619	1.517.583	1.521.619
► GESAMT	3.902.583	3.936.619	2.772.680	2.795.589

Zusätzlich hatte die Gesellschaft zum 31. März 2012 und zum 31. Dezember 2011 Letters of Credit in Höhe von 160.984 US\$ und 180.766 US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolving Kredits entsprechend reduzieren.

Anleihen

Am 26. Januar 2012 emittierte die Fresenius Medical Care us Finance II, Inc. (us Finance II), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 800.000 US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 5/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 sowie vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 700.000 US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 7/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2022. Des Weiteren hat die FMC Finance VIII S.A. (Finance VIII), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 250.000 € (328.625 US\$ zum Ausgabebetrag)

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

mit einem Kupon in Höhe von 5,25 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 ausgegeben. Diese Anleihen der US Finance II und der Finance VIII wurden zum Nennwert begeben. Die US Finance II und die Finance VIII haben jederzeit das Recht, die jeweiligen Anleihen zu 100% des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Gesellschaft hat den Nettoemissionserlös von circa 1.807.139 US\$ für Akquisitionen, einschließlich der Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc., die die Gesellschaft am 28. Februar 2012 abgeschlossen hat, zur Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Anleihen werden durch die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften FMC Holdings, Inc. und FMC Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert.

8. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung im 1. Quartal 2012 und 2011 dar.

ÜBERLEITUNG ERGEBNIS JE AKTIE VOR UND BEI VOLLER VERWÄSSERUNG		
<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie</i>	<i>Table 21</i>	
	1. Quartal	
	2012	2011
Zähler		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	370.498	220.701
abzüglich: Mehr-Dividenden auf Vorzugsaktien	26	27
► ERGEBNIS, DAS FÜR ALLE AKTIENGATTUNGEN ZUR VERFÜGUNG STEHT	370.472	220.674
Nenner		
Durchschnittlich ausstehende Aktien		
Stammaktien	300.205.126	298.292.972
Vorzugsaktien	3.966.001	3.957.435
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	304.171.127	302.250.407
Potenziell verwässernde Stammaktien	2.423.102	1.950.556
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	19.063	20.394
Summe aller ausstehenden Stammaktien bei voller Verwässerung	302.628.228	300.243.528
Summe aller ausstehenden Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	3.985.064	3.977.829
Ergebnis je Stammaktie	1,22	0,73
Vorzüge	-	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie	1,22	0,74
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	1,21	0,73
Vorzüge	-	-
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	1,21	0,73

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

9. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit im Wesentlichen zwei Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH, die maßgebliche us-amerikanische Tochtergesellschaft der Gesellschaft, dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwandes für das 1. Quartal 2012 und 2011.

BESTANDTEILE DES PENSIONS-AUFWANDS		
<i>in TSD US\$</i>		
<i>Tabelle 22</i>		
	1. Quartal	
	2012	2011
Bestandteile des Pensionsaufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	2.692	2.622
Zinsaufwand	6.492	6.036
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.825)	(4.275)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	4.373	1.800
► PENSIONS-AUFWAND	9.732	6.183

10. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 501.968 US\$ bzw. 410.491 US\$ wovon 144.226 US\$ zum 31. März 2012 ausübbar waren. Im 1. Quartal 2012 wurden keine Put-Optionen ausgeübt.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 dargestellt:

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER MIT PUT-OPTIONEN		
<i>in TSD US\$</i>	<i>Tabelle 23</i>	
	2012	2011
Anfangsstand 1. Januar 2012 und 2011	410.491	279.709
Dividendenzahlungen	(11.390)	(43.104)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	54.611	37.786
Kapitaleinlage anderer Gesellschafter	2.633	7.222
Bewertung Anteile anderer Gesellschafter	32.230	86.233
Ergebnis nach Ertragsteuer	13.184	42.857
Übriges Comprehensive Income (Loss)	209	(212)
► ENDSTAND 31. MÄRZ 2012 UND 31. DEZEMBER 2011	501.968	410.491

11. Rechtliche Verfahren

Die FMC AG & CO. KGAA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen w.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der w.R. Grace & Co., die w.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von w.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich w.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, die Gesellschaft, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der w.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten w.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des us-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen w.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von w.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt und an das us-Bezirksgericht überwiesen oder sind beim us-Bezirksgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängig.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit w.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organshaft w.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115.000 us\$ ohne Zinsen an die w.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse erklärt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom us-Bezirksgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das us-Konkursgericht die Bestätigung des Gesamt-reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem us-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt.

Nach dem Zusammenschluss war w.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als Grace Holding, Inc.) involviert. Die Gesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei endgültiger Bestätigung eines Sanierungsplans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. c 03-1431 beim us-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140.000 us\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14.300 us\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10% des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7% des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem us-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Die Gesellschaft hat im Oktober 2008 die Durchführung konstruktiver Veränderungen an dem Gerät 2008K abgeschlossen, die das Risiko weiterer, auf der bezirksgerichtlichen Entscheidung basierender Ansprüche auf Lizenzzahlungen beseitigen. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Demzufolge besteht für FMCH kein Erfordernis mehr, Zahlungen auf das gerichtlich anerkannte Treuhandkonto zu leisten, das zur Hinterlegung der durch das Bezirksgericht angeordneten Lizenzgebühren eingerichtet worden war. Es wurde ein Betrag von 75.000 US\$ auf dem Treuhandkonto hinterlegt. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 9.000 US\$. In einem parallelen erneuten Prüfungsverfahren (Re-Examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das us Patent- und Markenamt und das us Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Baxter legte gegen die Entscheidung des Boards Berufung beim us-Bundesberufungsgericht ein, welches die Berufungsverhandlung im Dezember 2011 durchführte. Eine Entscheidung steht diesbezüglich noch aus und die Zahlungsverpflichtung von FMCH aufgrund der vom Bezirksgericht festgesetzten Entschädigungssumme wurde bis zur Entscheidung des us-Berufungsgerichts über die von Baxter 2011 eingelegte Berufung ausgesetzt.

Am 17. Oktober 2006 haben Baxter und die Deka Products Limited Partnership (Deka) bei dem us-Bundesbezirksgericht für Ost-Texas eine Klage mit der Bezeichnung Baxter Healthcare Corporation and DEKA Products Limited Partnership v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. d/b/a Fresenius Medical Care North America and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV438 TJW eingereicht, die im weiteren Verlauf an den Gerichtsbezirk Nordkalifornien übertragen wurde. In der Klageschrift wurde behauptet, der Liberty™ Cyler der FMCH verletze neun von Baxter gehaltene oder an Baxter lizenzierte Patente. Während und nach dem Beweisverfahren (Discovery) wurden sieben der geltend gemachten Patente als Klagegegenstand fallengelassen. Zum Abschluss der Verhandlung am 28. Juli 2010 hat die Jury in einem Urteil zugunsten von FMCH befunden, dass der Liberty™ Cyler keine der geltend gemachten Ansprüche aus den Baxter Patenten verletzt. Das Bezirksgericht hat den Antrag von Baxter, die Juryentscheidung aufzuheben, abgelehnt und Baxter hat gegen die Entscheidung der Jury sowie das daraus folgende Urteil beim us-Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt. Am 13. Februar 2012 bestätigte das us-Bundesberufungsgericht das Urteil des Bezirksgerichts, wonach keine Patentverletzung vorliegt.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Renal Care Group, Inc. (RCG), die von dem Unternehmen 2006 erworben wurde, ist als Beklagte in einer Klage mit der Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Pension Fund v. Gary Brukart et al. benannt, die ursprünglich am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville eingereicht wurde. In Folge der Klageabweisung durch das erstinstanzliche Gericht, der Einlegung der teilweisen Berufung durch den Kläger sowie der teilweisen Aufhebung durch das Berufungsgericht, hat der Klagegegenstand den Anspruch einer Sammelklage im Namen der ehemaligen Aktionäre von RCG und ist auf Schadensersatz ausschließlich gegen einzelne frühere Mitglieder des Board of Directors von RCG gerichtet. Die jeweiligen Beklagten könnten jedoch Ansprüche auf Freistellung und Aufwandsentschädigung gegenüber der Gesellschaft haben. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sie das Verfahren, welches zur Verhandlung bei dem Chancery Court fortgeführt wird, als Beklagte fortsetzen wird, und geht davon aus, dass die Beklagten obsiegen werden.

Am 17. Juli 2007 hat die us-Staatsanwaltschaft, resultierend aus einem im Jahr 2005 begonnenen Ermittlungsverfahren, eine Zivilklage gegen Renal Care Group, Inc., ihre Tochtergesellschaft RCG Supply Company und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

den Eastern District von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadenersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH im Jahr 2006 geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex. rel. Julie Williams et al. vs. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Am 11. August 2009 hat das Bezirksgericht in Missouri dem Antrag der RCG stattgegeben, gemäß dem der Verhandlungsort an das US-Bezirksgericht für den „Middle District“ von Tennessee (Nashville) verlegt wird. Am 22. März 2010 hat das Bezirksgericht Tennessee ein Urteil über ca. 23.000 US\$ Schadenersatz und Zinsen bezüglich des Klagepunktes der ungerechtfertigten Bereicherung gegen die Beklagten erlassen, aber die sechs in der Klageschrift geltend gemachten Klagebegehren nach dem False Claims Act insgesamt abgelehnt. Am 17. Juni 2011 erließ das Bezirksgericht im Hinblick auf einen nach dem False Claims Act geltend gemachten Klagepunkt ein Gesamturteil gegen RCG über 82.643 US\$. Am 23. Juni 2011 hat die Gesellschaft Berufung beim US Berufungsgericht für den sechsten Bezirk eingelegt. Obwohl die Gesellschaft zum Ausgang des Verfahrens keine Zusicherungen machen kann, ist die Gesellschaft der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat, dass eine Stattgabe der von den Vereinigten Staaten geltend gemachten Klagebegehren nicht zu erwarten ist, dass die Entscheidungen des Bezirksgerichts vom 22. März 2010 und 17. Juni 2011 aufgehoben werden und dass sie ihre Position im Verfahren am Ende durchsetzen wird.

Am 27. November 2007 hat das Bundesbezirksgericht für den „Western District“ von Texas (El Paso) zwei Anzeigen, die zuvor versiegelt durch eine so genannte qui tam-Anzeigeerstatlerin, eine frühere Angestellte einer dortigen Klinik der FMCH, eingereicht worden waren, entsiegelt und deren Zustellung zugelassen. Im Rahmen des ersten Verfahrens wurde behauptet, ein Nephrologe habe in seiner Praxis zum Zwecke der Behandlung von Patienten unrechtmäßigerweise einen Assistenten beschäftigt, der hierfür nicht approbiert gewesen sei. Abrechnungen des Nephrologen und der FMCH gegenüber Medicare hätten daher gegen das Gesetz betreffend unberechtigte Forderungen (False Claims Act) verstoßen. Im Rahmen des zweiten Verfahrens wurde behauptet, FMCH habe sich gegenüber der Anzeigeerstatlerin unrechtmäßig verhalten, indem ihr Arbeitsverhältnis durch eine vom Arbeitgeber durch dessen Verhalten herbeigeführte arbeitnehmerseitige Kündigung beendet worden sei. Die Staatsanwaltschaft des „Western District“ of Texas lehnte es ab, sich in das Verfahren einzuschalten und den Vorgang im Namen der Vereinigten Staaten zu verfolgen. Am 30. März 2010 hat das Bezirksgericht auf Grundlage einer Juryentscheidung vom 25. Februar 2010 und Entscheidungen des Gerichts von Rechts wegen während der Verhandlung ein endgültiges Urteil zu Gunsten der Beklagten in allen Klagepunkten erlassen. Die Klägerin hat beim Bezirksgericht Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines so genannten qui tam-Anzeigeerstatters auf Basis des u.s. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeersteller zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. FMCH hat beantragt, die Anzeige zurückzuweisen. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigeerstatters sind. FMCH kooperiert umfassend bei der Beantwortung des zusätzlichen Civil Investigative Demands und wird der Klage vehement entgegentreten.

Am 29. Juni 2011 wurde FMCH eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des Eastern District of New York (E.D.N.Y.) zugestellt. Am 6. Dezember 2011 wurde einer einzelnen Einrichtung der Gesellschaft eine Vorlageverfügung des Office of the Inspector General (OIG) zugestellt, welche im Wesentlichen derjenigen entsprach, die durch die Staatsanwaltschaft des E.D.N.Y. erlassen wurde. Diese Vorlageverfügungen sind Teil straf- und zivilrechtlicher Ermittlungen im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Einzelhandelsapotheken und ambulanten Dialyseeinrichtungen im Bundesstaat New York und im Hinblick auf die Vergütung von an Patienten mit Nierenerkrankungen im Endstadium ausgegebenen Medikamenten durch Programme

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

staatlicher Zahlstellen. Eine der von der Ermittlung umfassten Angelegenheiten ist die Frage, ob Einzelhandelsapotheken vom New York Medicaid-Programm eine Vergütung für pharmazeutische Produkte gewährt oder erhalten haben, die von den Dialyseeinrichtungen als Gegenleistung für erhaltene New York Medicaid-Zahlungen zur Verfügung gestellt werden sollten. Die Gesellschaft kooperiert im Rahmen dieser Untersuchung.

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37.000 US\$, einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge auf dem Klagewege vor den us-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren *Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States* bei dem us-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Erstattung eingereicht. Das Gericht lehnte den beiderseitigen Antrag auf ein Urteil im beschleunigten Verfahren ab und der Rechtsstreit wird vor Gericht weitergeführt.

Die steuerliche Betriebsprüfung der FMCH durch den IRS für die Jahre 2002 bis 2008 ist abgeschlossen. Im Hinblick auf die Betriebsprüfung der Jahre 2007 und 2008 hat die Gesellschaft am 23. Januar 2012 mit dem IRS eine Vereinbarung über deren Beendigung geschlossen. Diese Vereinbarung enthält die vollständige Anerkennung der geltend gemachten Abzüge für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital in diesem Prüfungszeitraum. Zusätzlich hat die Gesellschaft am 16. Februar 2012 mit dem IRS eine Vereinbarung zur Beendigung des Berufungsverfahrens geschlossen, welche den Aufwand in Zusammenhang mit dem konzerninternen genussrechtsähnlichen Kapital für die Jahre 2002 bis 2006 vollständig anerkennt.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Die Gesellschaft muss ebenfalls die us-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen, das Stark Statut sowie andere us-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden, oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt.

Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258.159 US\$ (vor Steuern) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115.000 US\$ gemäß der Vergleichsvereinbarung in dem Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es besteht aber keine Gewähr dafür, dass die tatsächlichen Kosten, die der Gesellschaft entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

12. Finanzinstrumente

Als weltweiter Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Menschen mit chronischem Nierenversagen in mehr als 120 Ländern ist die Gesellschaft einer Konzentration von Kreditrisiken ausgesetzt, die in der Natur der Erstattungssysteme liegt. Diese Erstattungssysteme werden vorwiegend durch die Regierungen der Länder bestimmt, in denen die Gesellschaft operiert. Änderungen der Erstattungssätze oder des Leistungsumfangs könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Zahlungsmittelzuflüsse zu erzeugen. In der Vergangenheit blieben die Erstattungssätze für Dialysebehandlungen im Allgemeinen stabil und die Gesellschaft erwartet dies nach der Einführung des neuen Pauschalvergütungssystems in den USA auch in den späteren Jahren. Das umfasst auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft möglicherweise im Segment International langsamer, insbesondere in den weiterhin am stärksten von der globalen Finanzkrise betroffenen Ländern.

Nicht-Derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der Nicht-Derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2012 und zum 31. Dezember 2011 dargestellt:

NICHT-DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE					
<i>in TSD US\$</i>					
<i>Tabelle 24</i>					
	Fair Value Hierarchie	31. März 2012		31. Dezember 2011	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	580.224	580.224	457.292	457.292
Forderungen	2	3.231.527	3.231.527	2.909.326	2.909.326
Langfristige Finanzanlagen ¹	3	–	–	234.490	233.514
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2	660.066	660.066	652.649	652.649
Kurzfristige Darlehen	2	103.663	103.663	98.801	98.801
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	2	14.698	14.698	28.013	28.013
Langfristige Verbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2006, Euro-Schuldscheindarlehen und vorrangige Anleihen)	2	889.054	889.054	1.147.209	1.147.209
Kreditvereinbarung 2006	2	2.772.680	2.758.029	2.795.589	2.774.951
Vorrangige Anleihen	2	4.761.382	4.993.598	2.883.009	2.989.307
Euro-Schuldscheindarlehen	2	267.120	271.855	258.780	265.655
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	501.968	501.968	410.491	410.491

¹ Zum 31. März 2012 war das Darlehen an Renal Advantage Partners LLC und Liberty Dialysis, Inc. zurückgeführt.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der Langfristigen Verbindlichkeiten wie in Anmerkung 7 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Nicht-Derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwertes darstellt.

Die Bestimmung der Marktwerte der langfristigen Finanzanlagen erfolgt unter Verwendung von signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenig Marktdaten zu Verfügung stehen (Level 3) und wird anhand eines konstruierten Indexes von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäten, Bedingungen, Laufzeiten, Zinsen und Emittenten aus der Branche der Gesellschaft vorgenommen. Um den Marktwert der langfristigen Finanzanlagen zu bestimmen, verfolgt die Gesellschaft den Preis aus dem konstruierten Index von dem Tag der Ausgabe bis zum Tag der Berichterstattung.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten für die keine oder nur wenig Marktdaten zu Verfügung stehen (Level 3). Siehe Anmerkung 10 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen der Gesellschaft. Daher sind die Wertberichtigungen für Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, welche konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und die finanzielle Lage.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 31. März 2012 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten die Wareneinkäufe betreffen als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 794.275 US\$ und 1.278.764 US\$ zum 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ein, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Die Nominalwerte der Kontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, betragen 1.559.289 US\$ und 2.149.440 US\$ zum 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die 2016 auslaufen, tragen einen durchschnittlichen Zinssatz von 1,73%. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen 100.000 (133.560 US\$) und 200.000 € (258.780 US\$) zum 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011. Zum 31. März 2012 waren keine Zinsswaps in us-Dollar im Bestand, die Nominalwerte betragen 2.650.000 US\$ zum 31. Dezember 2011.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Bewertung der Derivativen Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2012 und zum 31. Dezember 2011:

BEWERTUNG DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE				
<i>in TSD US\$</i>				
<i>Tabelle 25</i>				
	31. März 2012		31. Dezember 2011	
	Vermögenswerte ²	Verbindlichkeiten ²	Vermögenswerte ²	Verbindlichkeiten ²
Als Cash Flow Hedge klassifizierte Derivate¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	11.059	(11.951)	4.117	(24.908)
Zinskontrakte	-	-	-	(130.579)
langfristig				
Devisenkontrakte	147	(362)	742	(3.706)
Zinskontrakte	-	(2.623)	-	(1.076)
► GESAMT	11.206	(14.936)	4.859	(160.269)
Nicht als Sicherungsinstrumente klassifizierte Derivate¹				
kurzfristig				
Fremdwährungskontrakte	4.037	(28.935)	56.760	(37.242)
langfristig				
Fremdwährungskontrakte	2.004	(1.892)	1.382	(1.459)
► GESAMT	6.041	(30.827)	58.142	(38.701)

¹ Zum 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der U.S.-GAAP.

² Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko mit ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

EINFLUSS DER DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TSD US\$

Tabelle 26

	Im kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn / (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil) 1. Quartal		Ausweis des (Gewinns) / Verlusts nach Umbuchung aus kumuliertem Übrigen Comprehensive Income das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) / Verlust nach Umbuchung aus kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil) 1. Quartal	
	2012	2011		2012	2011
Als Cash Flow Hedge klassifizierte Derivate					
Zinskontrakte	(15.797)	10.939	Zinsertrag / -aufwand	4.898	816
Devisenkontrakte	8.865	(10.032)	Umsatzkosten	(2.990)	2.366
Devisenkontrakte			Zinsertrag / -aufwand	741	(105)
► GESAMT	6.932	907		2.649	3.077

EINFLUSS DER DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TSD US\$

Tabelle 27

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) / Verlusts		Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) / Verlust 1. Quartal		
	2012	2011	2012	2011	
Nicht als Sicherungsinstrumente klassifizierte Derivate					
Devisenkontrakte			Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	13.759	(21.164)
Devisenkontrakte			Zinsertrag / -aufwand	5.229	3.734
► TOTAL				18.988	(17.430)

Bezüglich des zum 31. März 2012 im kumulierten Übrigen Comprehensive Income ausgewiesenen Verlustes geht die Gesellschaft davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 18.586 US\$ als Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 19.428 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus dem verbleibenden, im Jahr 2016 auslaufenden Zinsswap zum 31. März 2012 wider.

Zum 31. März 2012 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 44 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 55 Monaten im Bestand.

13. Segment-Berichterstattung und Informationen zu den Zentralbereichen („Konzern“)

Die Gesellschaft hat drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. In den USA bietet die Gesellschaft zusätzlich stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte wegen der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich u.a. auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld.

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis der Segmente ist, welches die Ertragskraft der Gesellschaft misst. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Darüber hinaus werden die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen seit dem 1. Januar 2011 durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten, die die Voraussetzungen für den Ausweis als Segment nicht erfüllen. Die Lieferung der Produkte an die Segmente erfolgt dabei zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsätze aus der Lieferung der Produkte an die operativen Segmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsätze sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Segmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsätze sowie manche Beteiligungen und immateriellen Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Auch die Steuer aufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente.

1. Quartal 2012
Konzernabschluss

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 1. Quartal 2012 und 2011 nach Segmenten enthält die folgende Tabelle:

SEGMENTINFORMATIONEN					
<i>Tabelle 28</i>					
<i>in TSD US\$</i>					
	Nord- amerika	Inter- national	Segmente Gesamt	Konzern	Gesamt
1. Quartal 2012					
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten	2.04.584	1.136.090	3.240.674	8.081	3.248.755
Umsätze zwischen den Segmenten	3.452	–	3.452	(3.452)	–
► NETTO-UMSATZERLÖSE	2.108.036	1.136.090	3.244.126	4.629	3.248.755
Abschreibungen	(72.016)	(42.927)	(114.943)	(28.431)	(143.374)
► OPERATIVES ERGEBNIS	347.833	194.912	542.745	(39.779)	502.966
Ergebnis assoziierter Unternehmen	2.982	67	3.049	2.448	5.497
Aktiva der Segmente	13.974.231	5.889.591	19.863.822	2.124.166	21.987.988
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	254.408	381.567	635.975	1.780	637.755
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ¹	1.760.581	38.886	1.799.467	27.753	1.827.220
1. Quartal 2011					
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten	1.924.751	1.055.233	2.979.984	3.867	2.983.851
Umsätze zwischen den Segmenten	1.694	–	1.694	(1.694)	–
► NETTO-UMSATZERLÖSE	1.926.445	1.055.233	2.981.678	2.173	2.983.851
Abschreibungen	(68.227)	(40.349)	(108.576)	(27.408)	(135.984)
► OPERATIVES ERGEBNIS	312.107	171.011	483.118	(38.034)	445.084
Ergebnis assoziierter Unternehmen	7.518	64	7.582	–	7.582
Aktiva der Segmente	11.355.947	4.531.146	15.887.093	2.226.544	18.113.637
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	265.365	7.284	272.649	–	272.649
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ²	387.870	40.776	428.646	27.312	455.958

¹ North America acquisitions exclude \$468,793 of non-cash acquisitions and International acquisitions exclude \$652 of non-cash acquisitions for 2012.

² North America and International acquisitions exclude \$6,000 and \$848, respectively, of non-cash acquisitions for 2011.

14. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalfluss-Rechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalfluss-Rechnung:

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG		
<i>in \$ THOUS</i>	<i>Tabelle 29</i>	
	1. Quartal	
	2012	2011
Zusätzliche Angaben zum Cash Flow		
Zinszahlungen	112.364	70.884
Zahlungen für Ertragsteuern ¹	12.875	70.368
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen	583	157
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(2.345.375)	(50.501)
Übernommene Verbindlichkeiten	299.947	5.373
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	53.900	–
Anteile anderer Gesellschafter	130.000	–
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	652	848
► BARZAHLUNGEN	(1.860.876)	(44.280)
Abzüglich erworbene Barmittel	159.277	250
► NETTOAUSZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN	(1.701.599)	(44.030)

¹ abzüglich Steuererstattungen

15. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2012

Seit Ende der ersten drei Monate 2012 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen.

CORPORATE GOVERNANCE

Die persönlich haftende Gesellschafterin vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite www.fmc-ag.de/426.htm dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

KALENDER 2012

1. AUGUST 2012

Veröffentlichung zum 2. Quartal 2012

31. OKTOBER 2012

Veröffentlichung zum 3. Quartal 2012

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA
INVESTOR RELATIONS

61346 Bad Homburg v.d.H.

Tel. +49 6172 609 0

www.fmc-ag.de

Oliver Maier

Leiter Investor Relations &
Corporate Communications

Tel. + 49 6172 609 26 01

Fax + 49 6172 609 23 01

E-Mail: ir@fmc-ag.de

Dieser Bericht erscheint auch in englischer Sprache.

Geschäftsberichte, Zwischenberichte und weitere
Informationen zum Unternehmen sind ebenfalls im Internet
abrufbar. Besuchen Sie uns unter www.fmc-ag.de.

Für gedruckte Exemplare wenden Sie sich
bitte an Investor Relations.

Herausgeber
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Investor Relations